



Neue Sporthalle Forelstrasse Ostermundigen

Einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts

Veranstalterin

Gemeinde Ostermundigen
Abteilung Hochbau
Bernstrasse 65 D
Postfach 101
3072 Ostermundigen

Datum

14.06.2023



Impressum

Datum

14.06.2023

Bericht-Nr.

07857.000_05

Verfasst von

DES / CLE

Fotographie:

KIOKU

Belpstrasse 53

3007 Bern

Basler & Hofmann AG

Ingenieure, Planer und Berater

Sennweg 2

CH-3012 Bern

T +41 44 387 11 22

Verteiler

Preisgericht

Teilnehmende

Inhaltsverzeichnis

1.	Wettbewerbsaufgabe	1
2.	Verfahrensbestimmungen	3
3.	Preisgericht und Experten	3
4.	Termine	4
5.	Eingereichte Wettbewerbsbeiträge	5
6.	Vorprüfung	6
7.	Ablauf der Jurierung	7
7.1	Erster Rundgang	7
7.2	Zweiter Rundgang	8
7.3	Dritter Rundgang	9
7.4	Kontrollrundgang	9
7.5	Zusprechung der Preise und Ankäufe	9
7.6	Endgültige Rangierung und Zusprechung der Preise	9
8.	Antrag zur Weiterbearbeitung	10
9.	Empfehlungen zur Weiterbearbeitung	10
10.	Würdigung des Preisgerichts	10
11.	Genehmigung	12
12.	Öffnung der Verfassercouverts	13
13.	Beschrieb rangierte Projekte	19
14.	Nicht rangierte Projekte	31
14.1	Zweiter Rundgang	31
14.2	Erster Rundgang	34

Anhang 1

1. Wettbewerbsaufgabe

Für den Neubau einer Dreifachsporthalle mit Zuschauereinrichtungen und Parkplätzen veranstaltete die Gemeinde Ostermundigen einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren. Gesucht wurden ein konkreter architektonischer Entwurf und das zugehörige Generalplanerteam. Dieses soll mit der weiteren Planung und Realisierung des Projekts beauftragt werden.

Teilnahmeberechtigung	Teilnahmeberechtigt waren Teams von Planerinnen und Planer aus den Fachrichtungen Architektur inkl. Baumanagement, Landschaftsarchitektur, Ingenieurbau und Gebäudetechnik, welche sich für das Projekt zu einem Generalplaner zusammenschliessen. Die Federführung des Generalplaners obliegt der Disziplin Architektur und/oder Baumanagement.
SIA-Konformität	Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009. Die Honorarvorgaben waren nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung.
Genereller Terminplan	Das Verfahren wurde von Dezember 2022 bis Juni 2023 durchgeführt. Vorgesehen ist, dass im zweiten Halbjahr 2024 der Grosse Gemeinderat und die Stimmbevölkerung der Gemeinde Ostermundigen über den Ausführungskredit befinden können. Im Frühjahr 2025 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Anlage soll auf Beginn des Schuljahrs 2026/2027 in Betrieb genommen werden.
Planungsaufgabe und Ziele der Veranstalterin	Aufgrund der stark ansteigenden Anzahl Schülerinnen und Schüler reicht die in der Gemeinde Ostermundigen vorhandene Turnhallenkapazität nicht aus, um den obligatorischen Schulsportunterricht abzudecken. Gestützt auf die vom Grossen Gemeinderat am 29. August 2019 genehmigte Schulraumplanung soll deshalb auf der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 7183 an der Forelstrasse eine neue Dreifachsporthalle realisiert werden, welche auch für Vereinsnutzungen geeignet ist. Das Gebäude soll als Holzbau im Standard Minergie-A-ECO zertifiziert werden und möglichst viel Energie aus Fotovoltaik gewinnen. Zur Wärmeversorgung wird die Anlage an die nahe gelegene Fernwärmezentrale (Holzschnitzel) angeschlossen.
Projektsumfang	_ Dreifachhalle nach BASPO-Richtlinien mit Zuschauereinrichtungen und unterirdischer Tiefgarage _ Erschliessung, Parkierung und Aussenraumgestaltung _ Gesamte Ausstattung für die vorgesehenen Nutzungen.



Situation Areal Milchstrasse-Forelstrasse mit Projektperimeter (Rot)

Quelle: Google maps

Projektziele

- _ Hohe Qualität im Umgang mit Energie und Nachhaltigkeit in Bau- und Betrieb (Leuchtturmprojekt bezüglich Klimarelevanz)
- _ Hohe Qualität der städtebaulichen, architektonischen- und landschaftsarchitektonischen Gesamtkonzeption
- _ Optimale Umsetzung des Raumprogramms und der nutzungsspezifischen Anforderungen
- _ Einhalten der Vorgabe bezüglich Kosten, Termine und Qualität

Weiterbearbeitung

Die Veranstalterin beabsichtigt, die Verfasser des vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlenen Wettbewerbsbeitrags anschliessend mit der Projektierung, Ausschreibung und Realisierung des Projekts zu beauftragen. Der Kredit zur Durchführung von Wettbewerb, Projektierung und Ausschreibung (Phasen 22, 31-33 und 41 SIA) liegt vor.

Die Beauftragung der SIA-Phase 5 erfolgt vorbehältlich der Zustimmung zum Baukredit durch die politischen Gremien und die Stimmbürger.

2. Verfahrensbestimmungen

Veranstalterin	Gemeinde Ostermundigen Abteilung Hochbau Bernstrasse 65D Postfach 101 3072 Ostermundigen
Verfahrensbegleitung	Basler & Hofmann AG, Ingenieure Planer und Berater, Bern Massimiliano Di Leone, Christoph Lehmann, Nina Behjati, Raphael Erhardt, Prince Sarfo, Maxime Balandret, Viktor Senn
Beschaffungsform und Verfahrensart	Offener, einstufiger, anonymer Projektwettbewerb für Teams von Planenden aus den Fachrichtungen Architektur, Baumanagement, Landschaftsarchitektur, Ingenieurbau und Gebäudetechnik. Das Verfahren wurde nach den Bestimmungen von GATT/WTO, der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) vom 15. November 2019, dem Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöBG) vom 1. Februar 2022 sowie den zugehörigen Verordnungen durchgeführt. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009, galt subsidiär. Grundlage für das Verfahren bildeten das Verfahrensprogramm vom Dezember 2022 sowie das Projektpflichtenheft vom Dezember 2022 mit den jeweiligen Anhängen.
Beurteilungskriterien	Die eingereichten Arbeiten wurden vom Preisgericht nach den folgenden Kriterien stufengerecht beurteilt (Reihenfolge ohne Gewichtung): _ Städtebau _ Aussenraum _ Architektur _ Tragwerk _ Nutzungskonzept, Erschliessung, Auffindbarkeit _ Nutzungsqualität für Besucher und Betrieb _ Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

3. Preisgericht und Experten

Zur Beurteilung der eingereichten Beiträge setzte die Veranstalterin folgendes Preisgericht ein:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter	_ Anna Suter, Dipl. Architektin ETH SIA, Bern (Vorsitz) _ Pascale Akkerman, Dipl. Landschaftsarchitektin HTL BSLA, Bern _ Nathalie Rossetti, Dipl. Architektin ETH SIA BSA, Zollikon _ Adrian Kramp, Dipl. Architekt ETH BSA SIA, Freiburg _ Stefan Dellenbach, Dipl. Architekt ETH/SIA, Basler & Hofmann AG, Bern (Ersatz)
--	---

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter	_ Maya Hadorn Weber, Gemeinderätin, Departementsvorsteherin Hochbau _ Peter Urs Müller, Abteilungsleitung Hochbau _ Thomas Feider, Mitglied Hochbaukommission _ Gerardo Grasso, Gemeinderat, Departementsvorsteher Bildung Kultur Sport (Ersatz)
Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)	Zur Begutachtung spezifischer Fragen zog das Preisgericht folgende Fachpersonen in beratender Funktion ohne Stimmrecht bei: _ Christoph Sahli, Projektleiter Hochbau, Gemeinde Ostermundigen _ Pascal Stalder, Bauökonom, Zap, Bern _ René Zemp, Experte Tragwerk, Basler & Hofmann _ Simon Alge, Experte Gebäudetechnik, Basler & Hofmann _ Juan Blond, Experte Brandschutz Basler & Hofmann _ Christoph Lehmann, Experte Nachhaltigkeit, Basler & Hofmann
Aufgaben des Preisgerichts	Das Preisgericht begleitete den Projektwettbewerb und beurteilte die Projektvorschläge. Es gab zu Händen der Veranstalterin eine Empfehlung für den Zuschlag und die weitere Bearbeitung der Aufgabe ab.
Öffentliche Beurteilung	Die Beurteilungen des Preisgerichts fanden nicht öffentlich statt.

4. Termine

Für das Auswahlverfahren galten folgende Termine:

Inhalt	Datum
Publikation auf www.simap.ch	Donnerstag, 22. Dezember 2022
Anmeldung zur Teilnahme	Montag, 16. Januar 2023
Ausgabe der Unterlagen an Teilnehmende über www.simap.ch	ab Dienstag, 17. Januar 2023
Frist für Eingang schriftlicher Fragen	Montag, 30. Januar 2023
Bezug Modelleinsatz ab	Dienstag, 31. Januar 2023
Fragenbeantwortung	Freitag, 10. Februar 2022
Abgabe Wettbewerbspläne	Freitag, 21. April 2023
Abgabe Einsatz Modell	Freitag, 5. Mai 2023
Vorprüfung und Jurierung	April / Mai 2023
Benachrichtigung Teilnehmer, Publikation, Preisgerichtbericht	Juni 2023
Öffentliche Ausstellung	Juni 2023

5. Eingereichte Wettbewerbsbeiträge

Es wurden 40 Wettbewerbsbeiträge unter folgenden Kennworten anonym eingereicht
(Reihenfolge der Aufzählung zufällig):

- 01 NÄGELI
- 02 Unversiegelt
- 03 BEL ETAGE
- 04 TIMBERAIN
- 05 picasso
- 06 MUNIDGER SANDSTEIN
- 07 MILANO
- 08 EN LIGNE
- 09 salamander
- 10 spOrt
- 11 Rand
- 12 Ursula
- 13 O'SPORT
- 14 MOBY DIG
- 15 Turnwald
- 16 REMISE
- 17 ORIGAMI
- 18 Der Schuppen und die Hüttli
- 19 Lumière
- 20 23003
- 21 Mösliweg
- 22 SF_5645
- 23 BIBIMBAP
- 24 LUDERE DOMESTICAS
- 25 MAX
- 26 Belvedere
- 27 Sackmesser
- 28 vereint
- 29 Mary Poppins
- 30 Kreislauf
- 31 einzunull
- 32 sol
- 33 DACHS
- 34 Piano Nobile
- 35 beletage
- 36 VORALPEN
- 37 Kraftwerk
- 38 STRAT-O-SPORT
- 39 Verlängerung
- 40 JAHRESRINGE

6. Vorprüfung

Eingangsprüfung

Alle Wettbewerbsteilnehmer haben die verlangten Unterlagen termingerecht eingereicht. Beitrag 22 «SF_5645» wurde anstelle einer schweizerischen einer ausländischen Poststelle übergeben. Beitrag 36 «VORALPEN» wurde nur in Papierform (digitale Daten auf beigelegtem USB-Stick) eingereicht. Der Upload von Beitrag 39 «Verlängerung» enthielt eine Datei, deren Name vermuten liess, dass sie Angaben zu den Verfassern enthalten könnte. Diese Datei wurde ohne zu öffnen gelöscht. Beitrag 40 «Jahresringe» wurde nur auf die Website konkurado hochgeladen, Flächennachweise und Verfasserouvert wurden per Post eingereicht. Die fehlenden Unterlagen wurden von der Vorprüfung ausgedruckt. Die Anonymität konnte in allen Fällen gewährleistet werden.

Vorprüfung

Sämtliche eingereichten Beiträge wurden summarisch vorgeprüft. Die Projektbeiträge der engeren Wahl wurden im Verlauf des Jurierungsprozesses vertieft vorgeprüft. Der Umfang der Vorprüfung umfasst die im Verfahrensprogramm genannten Themen. Die Vorprüfung erfolgte vom 24. April bis zum 11. Mai 2023 durch die nachfolgend genannten Fachpersonen:

Thema	Vorprüfer	Firma
Sämtliche Beiträge		
Einhaltung der formellen Programmbestimmungen	Raphael Erhardt Prince Sarfo Maxime Balandret	Basler & Hofmann
Einhalten der baurechtlichen Bestimmungen	Nina Behjati Viktor Senn	Basler & Hofmann
Einhalten des Raumprogramms	Raphael Erhardt	Basler & Hofmann
Projekte der engeren Wahl		
Wirtschaftlichkeit	Pascal Stalder	2ap – Abplanalp Affolter Partner
Nachhaltigkeit	Christoph Lehmann Alexandre Paris Eric Langenskiöld Maxime Balandret	Basler & Hofmann
Brandschutz	Juan Blond	Basler & Hofmann
Tragwerk	René Zemp	Basler & Hofmann
Gebäudetechnik	Simon Alge	Basler & Hofmann

7. Ablauf der Jurierung

Das Preisgericht tritt am 16. und 17. Mai 2023 in Ostermundigen zur Beurteilung der Projekte zusammen. Gerardo Grasso (Ersatzsachpreisrichter) ist entschuldigt abwesend. Das Preisgericht ist somit beschlussfähig.

Unbefangenheit des Preisgerichts	Alle Mitglieder des Preisgerichts und die anwesenden Experten bestätigen ihre Unbefangenheit.
Zulassung zur Beurteilung	Das Preisgericht nimmt Kenntnis vom Bericht der Vorprüfung. Sämtliche Projekte und Modelle wurden termingerecht eingereicht. Das Preisgericht diskutiert die festgestellten formellen Mängel. Da die Unterlagen bei allen Projekten vollständig vorliegen und die Anonymität gewahrt ist, beschliesst das Preisgericht im Sinne der Verhältnismässigkeit einstimmig, sämtliche Projekte zu beurteilen.
Zulassung zur Preiserteilung	Das geforderte Raumprogramm der Gemeinde wird mit geringfügigen Einschränkungen von allen Projekten erfüllt. Mehrere Projekte weichen bezüglich Anzahl, Geometrie und Ausgestaltung von den Anforderungen an die Parkierung ab. Einzelne Projekte weisen weitere, geringfügige Abweichungen von einzelnen Bestimmungen des Projektpflichtenhefts auf. Das Preisgericht diskutiert die festgestellten Verstösse. Projekt 23 «BIBIMBAP» schlägt einen oberirdisch allseitig freistehenden Baukörper vor, anstatt wie vorgesehen direkt an die projektierte Kletterhalle anzubauen. Das Preisgericht erachtet diesen Verstoß als wesentlich und beschliesst einstimmig, den Projektvorschlag 23 BIBIMBAP von der Preiserteilung auszuschliessen. Die übrigen festgestellten Verstösse beurteilt das Preisgericht als unwesentlich und lässt die Projekte zur Preiserteilung zu.
Einlesen in die Projekte	Das Preisgericht organisiert sich in 3 Gruppen und liest sich nun eingehend in die Projekte ein. Dabei verifiziert es auch die übrigen Ergebnisse der Vorprüfung.

7.1 Erster Rundgang

Nun führt das Preisgericht im Plenum den ersten Beurteilungsrundgang durch und setzt sich ausführlich mit den eingereichten Projekten auseinander. Aufgrund konzeptioneller Schwächen in ortsbaulicher, architektonischer, aussenräumlicher oder betrieblich-funktioneller Hinsicht und/oder aufgrund ungünstiger Voraussetzungen bezüglich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit scheidet das Preisgericht folgende Projekte im ersten Rundgang aus:

- 2 Unversiegelt
- 4 TIMBERAIN
- 6 MUNIDGER SANDSTEIN
- 8 EN LIGNE
- 10 spOrt

12	Ursula
14	MOBY DIG
18	Der Schuppen und die Hüttli
19	Lumière
20	23003
22	SF_5645
24	LUDERE DOMESTICAS
26	Belvedere
27	Sackmesser
30	Kreislauf
32	sol
34	Piano Nobile
37	Kraftwerk
38	STRAT-O-SPORT
39	Verlängerung
40	JAHRESRINGE

7.2 Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang befasst sich das Preisgericht erneut eingehend mit den verbleibenden Projekten und vergleicht die ortsbaulichen, architektonischen, aussenräumlichen und betrieblich-funktionalen Qualitäten. Aufgrund von Nachteilen in einem oder mehreren Bereichen scheidet das Preisgericht folgende Projekte im zweiten Rundgang aus:

01	NÄGELI
05	picasso
07	MILANO
09	salamander
11	Rand
15	Turnwald
17	ORIGAMI
25	MAX
28	vereint
31	einszunull
33	DACHS
35	beletage
36	VORALPEN

Im Rahmen des zweiten Rundgangs überprüft das Preisgericht ebenfalls die einheitliche Anwendung des Beurteilungsmassstabs und bestätigt seine bisherigen Entscheide. Somit verbleiben folgende Projekte in der engeren Wahl:

03	BEL ETAGE
13	O'SPORT
16	REMISE
21	Mösliweg
23	BIBIMBAP

29 Mary Poppins

Das Preisgericht unterbricht nun seine Beratungen, um die Projekte der engeren Wahl einer vertieften Vorprüfung bezüglich Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Brandschutz, Tragwerk und Gebäudetechnik zu unterziehen.

Fortsetzung der Jurierung

Am 30. Mai 2023 tritt das Preisgericht in Ostermundigen erneut zusammen. Gerardo Grasso (Ersatzsachpreisrichter) ist entschuldigt abwesend. Das Preisgericht ist somit beschlussfähig.

Zunächst informiert sich das Preisgericht detailliert über die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung.

7.3 Dritter Rundgang

Nun führt das Preisgericht im Plenum den dritten Rundgang durch, verifiziert die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung und wägt die Vor- und Nachteile der Projekte sorgfältig gegeneinander ab.

Nach intensiver Diskussion führt das Preisgericht seine Beratungen zu einer Gesamtbetrachtung zusammen und nimmt eine vorläufige Rangierung vor:

1. Rang	29	Mary Poppins
2. Rang	16	REMISE
3. Rang	03	BEL ETAGE
4. Rang	23	BIBIMBAP
5. Rang	21	Mösliweg
6. Rang	13	O'SPORT

7.4 Kontrollrundgang

Nun überprüft das Preisgericht nochmals sämtliche eingereichten Beiträge. Der Kontrollrundgang bestätigt einstimmig alle getroffenen Entscheide.

7.5 Zusprechung der Preise und Ankäufe

Die Preissumme von CHF 160'000 (exkl. MWST) wird vollständig ausgerichtet. Allen rangierten Beiträgen wird ein Preis entsprechend der Rangfolge zugesprochen.

7.6 Endgültige Rangierung und Zusprechung der Preise

Schliesslich legt das Preisgericht die endgültige Rangierung und Preiserteilung (exkl. MWST) einstimmig wie folgt fest:

1. Rang	1. Preis	29	Mary Poppins	CHF 40'000
2. Rang	2. Preis	16	REMISE	CHF 35'000
3. Rang	3. Preis	03	BEL ETAGE	CHF 30'000
4. Rang	Ankauf	23	BIBIMBAP	CHF 25'000
5. Rang	4. Preis	21	Mösliweg	CHF 20'000
6. Rang	5. Preis	13	O'SPORT	CHF 10'000

8. Antrag zur Weiterbearbeitung

- _ Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasser des erstrangierten Projekts 29 Mary Poppins mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe zu beauftragen.

9. Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt, in die weitere Bearbeitung des Projekts folgende Hinweise einfließen zu lassen:

- _ Die Lage des Fusswegs entlang der nordöstlichen Grenze in Verbindung mit den Veloabstellplätzen ist hinsichtlich besserer Durchgrünung zu prüfen.
- _ Die Tiefgarageneinfahrt und der Haupteingang sind räumlich gut voneinander zu trennen, um die Sicherheit der Benutzenden zu gewährleisten.
- _ Die Lage von Fusswegeinmündung und Fussgängerstreifen über die Forelstrasse ist zu überprüfen.
- _ Die Möglichkeit einer betrieblichen Unabhängigkeit von Sporthalle und Parkierung ist vertieft zu betrachten. Das Treppenhaus angrenzend an die Kletterhalle ist einzubeziehen.
- _ Die Möglichkeiten zur natürlichen Belichtung und Belüftung der Räume und der Parkierung sind auszuschöpfen.
- _ Zu prüfen ist ein hindernisfreier Sanitärraum auf Ebene der Sporthalle.
- _ Tragwerk, Gebäudetechnik und Materialisierung sind konsequent hinsichtlich Ökobilanz und Wirtschaftlichkeit weiterzuentwickeln.

10. Würdigung des Preisgerichts

Die Wettbewerbsaufgabe ist durch die demographische Entwicklung Ostermundigens ausgelöst: die Gemeinde weist einen Bedarf an öffentlichen Infrastrukturen aus, welcher kurz- und mittelfristig gelöst werden soll. Im Vordergrund stehen Schulen und Schulsporthallen, welche auch von Vereinen genutzt werden können. Das Areal an der Forelstrasse ist sowohl bezüglich Lage und Zuschnitt und seiner guten Erreichbarkeit aus verschiedenen Richtungen wie auch der bereits vorhandenen Freizeitsportnutzung, sehr geeignet. Auch städtebaulich ist der Ort adäquat, weil diese Randzone zum Landwirtschaftsgrünraum bereits durch grossmassstäbliche Volumina besetzt wird. Das markante Volumen der Dreifachsporthalle ergänzt die Zeile der Bauten entlang der Bolligenstrasse, dem Grossverteiler, dem Kompetenzzentrum Schwerverkehr SVSA, der Halle für Freizeitklettern „O'Bloc“ mitsamt geplanter Erweiterung.

Im Vorfeld zum Wettbewerb hat das Preisgericht einige Punkte intensiv diskutiert und als Vorgaben definiert:

- _ Zusätzlich den Sporthallen muss das Projekt die geforderte Anzahl gedeckter Parkplätze anbieten,
- _ das neue Gebäude muss an die erweiterte Kletterhalle angebaut werden,

- _ die Halle dient primär dem Schul- und Freizeitsport. Die Zuschauereinrichtungen sind darauf abgestimmt.

Die Forderung nach Parkplätzen und die Anbauvorschrift, aber auch die begrenzte Tiefe des Areals waren besondere Herausforderungen, welche es im Wettbewerb zu lösen galt. Trotz der Komplexität der Aufgabe gingen 40 wertvolle und qualitativ hochstehende Beiträge der GP-Teams ein. Auch die grosse interdisziplinäre Arbeit zeigt sich in der Bearbeitungstiefe und Sorgfalt der Projekte. Dank dieser Auswahl an sorgfältig bearbeiteten Projekten konnten in der Beurteilung die sehr unterschiedlichen Lösungsansätze verglichen und Vor- und Nachteile abgewogen werden.

In der Diskussion haben sich folgende Aspekte als entscheidend herauskristallisiert:

- _ die Fernwirkung von Nordosten, die Eingliederung in die Reihe der Grossbauten, der städtebauliche Abschluss zur Landwirtschaftszone;
- _ die Ausstrahlung und Identität der Sporthalle am Ortseingang zu Ostermundigen-Bern;
- _ die gestalterische und ortsbauliche Identität in Bezug zu den benachbarten Kletterhallen;
- _ die Aufenthaltsqualität und Gestaltung des Aussenraums;
- _ der Konzeptansatz für die Parkierung;
- _ die Architektursprache und der Ausdruck der Sporthallen als Holzbau;
- _ die Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb;
- _ die Nachhaltigkeit.

Alle diese Fragen wurden unter den Fach- und Sachjuror:innen sowie den Expert:innen eingehend diskutiert. Es waren intensive und konstruktive Diskussionen innerhalb des Gremiums. Die Zusammenarbeit war sehr angenehm und zielführend. Während 3 Tagen wurde in verschiedenen Bewertungs-Rundgängen gearbeitet, bis sich schliesslich das Siegerprojekt herauskristallisiert hat.

Die gemeinsame Abwägung und Gewichtung aller Kriterien sowie die Qualität des Gewinnerprojekts führte zu einem einstimmigen Entscheid.

Das Preisgericht dankt allen GP-Teams, welche am Wettbewerb teilgenommen haben. Das Verfahren zeigt, dass gerade der offene Projektwettbewerb ein wertvolles Instrument zur Qualitätssicherung und damit zur nachhaltigen Entwicklung unserer gebauten Umwelt ist.

Mit der Vielzahl der Beiträge zeigt sich ausserdem, wie komplex die Aufgabe war, obschon das Raumprogramm nicht besonders anspruchsvoll anmutet.

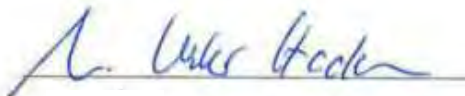
Das Preisgericht hat eine Reihe von Hinweisen und Empfehlungen an die Adresse des Gewinnerteams formuliert. Es ist überzeugt, dass dieses die optimale Antwort sowohl auf die vielfältigen Anforderungen als auch auf die notwendige Präsenz eines öffentlichen Gebäudes findet.

11. Genehmigung

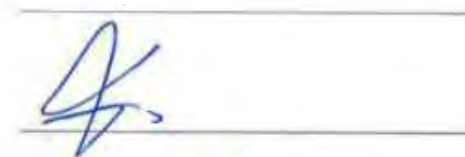
Die Auftraggeberin und das Preisgericht haben den vorliegenden Preisgerichtbericht gutgeheissen, was sie mit nachfolgenden Unterschriften bestätigen.

Ostermundigen, 14. Juni 2023

Maya Hadorn Weber



Gerardo Grasso



Thomas Feider



Peter Urs Müller



Anna Suter



Nathalie Rossetti



Pascale Akkerman



Adrian Kramp



Stefan Dellenbach

12. Öffnung der Verfassercouverts

Die Öffnung der Verfassercouverts ergibt folgende Zuordnung zu den Planerteams:

29 Mary Poppins	1. Rang / 1. Preis	
	Architektur:	MJ2B Architekten AG, Murten
	Baumanagement:	MJ2B Architekten AG, Murten
	Landschaftsarchitektur:	Schmid Urbscheit Landschaftsarchitekten AG, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Bächtold & Moor Holding AG, Bern
	Gebäudetechnik:	Ingenieurbüro IEM AG, Thun
16 Remise	2. Rang / 2. Preis	
	Architektur:	Nemec Taller Architektur, Zürich
	Baumanagement:	Nemec Taller Architektur, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
	Ingenieurbau (Holzbau):	Experis DSKM, GmbH, Prag
	Gebäudetechnik:	Büro Happold GmbH, Berlin
3 BEL ETAGE	3. Rang / 3. Preis	
	Architektur:	Riker ArchitektInnen, Zürich
	Baumanagement:	Riker ArchitektInnen, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Westpol Landschaftsarchitektur, Basel
	Ingenieurbau (Holzbau):	Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur
	Gebäudetechnik:	Raumanzug GmbH, Zürich
23 BIBIMBAP	4. Rang / Ankauf	
	Architektur:	Jean-Loup Clément Architecte, Biel-Bienne
	Baumanagement:	Jean-Loup Clément Architecte, Biel-Bienne
	Landschaftsarchitektur:	Kesküla Erard architecture du paysage, Biel-Bienne
	Ingenieurbau (Holzbau):	Wibois Sàri / Winkler, Erwann, Courgenay
	Gebäudetechnik:	TP AG für technische Planungen, Biel-Bienne
21 Mösliweg	5. Rang / 4. Preis	
	Architektur:	Matei Manaila Architekten GmbH ETH SIA, Zürich
	Baumanagement:	Matei Manaila Architekten GmbH ETH SIA, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Forster-Paysage sàrl, Prilly
	Ingenieurbau (Holzbau):	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Thun
	Gebäudetechnik:	Gruenberg + Partner AG, Zürich
	Bauphysik:	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Thun
	Verkehrsingenieur:	TEAMverkehr.zug AG, Cham
13 O'SPORT	6. Rang / 5. Preis	
	Architektur:	COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES, Biel-Bienne
	Landschaftsarchitektur:	METRON BERN AG, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun

Zweiter Rundgang

01 NÄGELI	Architektur:	DUO+, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Holzbaubüro Reusser GmbH, Winterthur
05 picasso	Architektur:	Gamisch Architekten GmbH, Zürich
	Baumanagement:	Gamisch Architekten GmbH, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Johannes von Pechmann Stadtlandschaft GmbH, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Büeler Fischli Bauingenieure GmbH, Ibach
	Gebäudetechnik:	Raumanzug GmbH, Zürich
07 MILANO	Architektur:	Stefan Wülser Architektur, Zürich
	Baumanagement:	Stefan Wülser Architektur, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Thomas Kohlhammer Bauingenieur, Zürich
09 salamander	Architektur:	Schweizer Hauser Architekten AG, Baden
	Baumanagement:	Schweizer Hauser Architekten AG, Baden
	Landschaftsarchitektur:	Schrämmli Landschaftsarchitektur GmbH, Brugg
	Holzbau/Brandschutz:	Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
	Bauingenieur:	HKP Bauingenieure AG, Baden
	Gebäudetechnik:	Leimgruber Fischer Schaub AG, Ennetbaden
	Elektroingenieur:	P. Keller + Partner AG, Baden
	Visualisierung:	OVA Studio, Zürich
11 Rand	Architektur:	Ken Architekten BSA AG, Zürich
	Baumanagement:	Ken Architekten BSA AG, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Ken Architekten BSA AG, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Thun
	Gebäudetechnik:	RMB Engineering AG Bern, Bern
15 Turnwald	Architektur:	Marazzi + Paul Architektur AG, Zürich
	Baumanagement:	Trachsel Zeltner Architekten AG, Thun
	Landschaftsarchitektur:	bbz Landschaftsarchitekten Bern GmbH, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	WaltGalmarini AG, Zürich
	Gebäudetechnik:	Grüning & Partner AG, Liebefeld Bern
17 ORIGAMI	Architektur:	ASP Architekten AG, Bern
	Baumanagement:	ASP Architekten AG, Bern
	Landschaftsarchitektur:	Bütikofer Schaffrath LA GmbH, Adliswil
	Ingenieurbau (Holzbau):	Theiler Ingenieure AG, Thun
	Gebäudetechnik:	Enerconom AG, Bern
25 MAX	Architektur:	by JUNG, Biel-Bienne
	Baumanagement:	by JUNG, Biel-Bienne
	Landschaftsarchitektur:	OePlan GmbH, Altstätten
	Ingenieurbau (Holzbau):	Ferrari Gartmann AG, Chur
	Gebäudetechnik:	TP AG, Biel-Bienne

28 vereint	Architektur:	ARGE Tobias Erb GmbH und Lukas Ingold Architektur GmbH, Bern
	Baumanagement:	ARGE Tobias Erb GmbH und Lukas Ingold Architektur GmbH, Bern
	Landschaftsarchitektur:	ARGE Tobias Erb GmbH und Lukas Ingold Architektur GmbH, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Dr. Schwartz Consulting AG, Zug
	Gebäudetechnik:	PB Ingenieure für Energie- und Gebäudetechnik, Sarnen
31 einzunull	Architektur:	Brandenberger Kloter Architekten AG, Basel Andre Campos I Joana Mendes Architekten, Porto, Portugal
	Baumanagement:	Brandenberger Kloter Architekten AG, Basel
	Landschaftsarchitektur:	FreiRaum GartenLandschaften GmbH, Küttigen
	Ingenieurbau (Holzbau):	Gruner AG, Basel
	Gebäudetechnik:	Häusler Ingenieure AG, Langenthal
33 DACHS	Architektur:	Inhelder Osterwalder Architekten GmbH, Biel-Bienne
	Baumanagement:	Inhelder Osterwalder Architekten GmbH, Biel-Bienne
	Landschaftsarchitektur:	Tremp Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Bern
	Gebäudetechnik:	Amstein + Walthert Bern AG, Bern
35 beletage	Architektur:	matti ragaz hitz architekten ag, Bern
	Baumanagement:	matti ragaz hitz architekten ag, Bern
	Landschaftsarchitektur:	Landschaftsarchitekten AG, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	ingenta ag, Bern
	Gebäudetechnik:	Eicher Pauli, Bern
36 VORALPEN	Architektur:	Bauart Architekten und Planer AG, Bern

Erster Rundgang

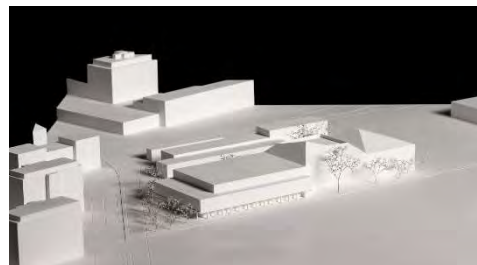
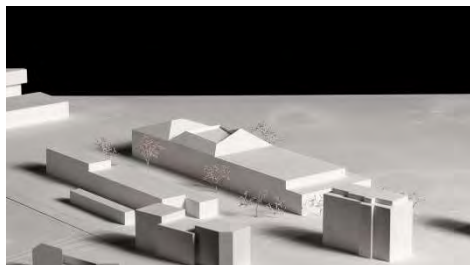
02 Unversiegelt	Architektur:	ANA - Mitglied der Architekturgenossenschaft C/O, Zürich
	Baumanagement:	ANA - Mitglied der Architekturgenossenschaft C/O, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	KLA Studio I KollektiveLand, London - UK
	Ingenieurbau (Holzbau):	PIRMIN JUNG Schweiz AG, Frauenfeld
	Gebäudetechnik:	Wirkungsgrad Ingenieure, Chur
04 TIMBERAIN	Architektur:	Behzadi + Partner Architekten BDA, Leipzig
	Baumanagement:	Behzadi + Partner Architekten BDA, Leipzig
	Landschaftsarchitektur:	fagus - FachGesellschaft für Umweltplanung und Stadtentwicklung mbH, Markkleeberg
	Ingenieurbau (Holzbau):	Staupendahl & Partner Bauplanungsgesellschaft mbH, Leipzig
	Gebäudetechnik:	Kurz und Fischer GmbH, Halle
06 MUNIDGER SANDSTEIN	Architektur:	Burkhalter Architekten AG, Ittigen
	Baumanagement:	Burkhalter Architekten AG, Ittigen
	Landschaftsarchitektur:	Landplan AG, Wabern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Primin Jung Schweiz AG, Sursee
	Gebäudetechnik:	Ing.-büro riesen AG, Bern
08 EN LIGNE	Architektur:	Kollektiv Seiler architects & Rujbr Architekten, Zürich
	Baumanagement:	Winnewisser Baumanagement AG, Bern
	Landschaftsarchitektur:	USUS Landschaftsarchitektur AG, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich
	Gebäudetechnik:	Amstein + Walther Bern AG, Bern
10 spOrt	Architektur:	Stoos Architekten AG, Brugg
	Baumanagement:	Stoos Architekten AG, Brugg
	Landschaftsarchitektur:	Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH, Baden
	Bauingenieur:	HKP Bauingenieure AG, Baden
	Ingenieurbau (Holzbau):	Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
	Gebäudetechnik:	Leimgruber Fischer Schaub AG, Ennetbaden
	Elektroingenieur:	P. Keller+ Partner AG Elektroingenieurbüro, Baden
	Akustik / Bauphysik:	Wichser Akustik & Bauphysik AG, Zürich
12 Ursula	Architektur:	Märki Sahli Architekten GmbH, Bern
	Baumanagement:	Anderegg Partner AG, Bern
	Landschaftsarchitektur:	Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
	Gebäudetechnik:	eicher+pauli Bern AG, Bern
	Visualisierung:	Pixel schmiede GmbH, Ittigen

14 MOBY DIG	Architektur:	anfime SNC, Lausanne
	Baumanagement:	anfime SNC, Lausanne
	Landschaftsarchitektur:	Simon Wüst, Lausanne
	Bauingenieur:	Weber + Brönnimann AG, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun
	Gebäudetechnik:	CVSA SA, Bulle
18 Der Schuppen und die Hüttli	Architektur:	Guerra Clauss Garin Architekten SIA GmbH, Basel
	Landschaftsarchitektur:	fabulism GbR, Berlin
	Ingenieurbau (Holzbau):	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel
	Gebäudetechnik:	GTI Engineering AG, Bern
19 Lumière	Architektur:	Mentha Walther Architekten GmbH, Zürich
	Baumanagement:	Mentha Walther Architekten GmbH, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Bern
	Gebäudetechnik:	Enerconom AG, Bern
20 23003	Architektur:	Stucki Architekten SIA AG, Bern
	Baumanagement:	Stucki Architekten SIA AG, Bern
	Landschaftsarchitektur:	Weber+Brönnimann Landschaftsarchitekten AG Bern, Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Baukonstrukt AG, Biel-Bienne
	Gebäudetechnik:	DECORVET HLKS Planungen AG, Bern
22 SF_5645	Architektur:	MG Építész Kft. / Gábor Markus, Budapest
	Baumanagement:	Gábor Markus, Budapest
	Landschaftsarchitektur:	Brigitta Náday
	Ingenieurbau (Holzbau):	Géza Balázs
	Gebäudetechnik:	Tamás Oltvai
24 LUDERE DOMESTICAS	Architektur:	SQWER AG, Thun
	Baumanagement:	Brügger Architekten AG, Thun
	Landschaftsarchitektur:	Bryum GmbH, Basel
	Ingenieurbau (Holzbau):	Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun
	Gebäudetechnik:	Enerplan AG, Ostermundigen
26 Belvedere	Architektur:	Kadid Studio GmbH, Basel
	Landschaftsarchitektur:	BÖE studio, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	PIRMIN JUNG Schweiz AG, Frauenfeld
	Gebäudetechnik:	RMB Engineering AG, Bern
27 Sackmesser	Architektur:	Kollegative Büro Zürich, Zürich
	Baumanagement:	ReBo & Partner AG, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Sebastian Garrido Architekt, Stockholm
	Ingenieurbau (Holzbau):	MWV Bauingenieure AG, Baden
	Gebäudetechnik:	WSP Suisse AG Ingenieure und Berater, Schlieren

30 Kreislauf	Architektur:	Jonas Müller Architekt EPFL, Bern
	Baumanagement:	Jonas Müller Architekt EPFL, Bern
	Landschaftsarchitektur:	Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen b. Bern
	Ingenieurbau (Holzbau):	Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun
	Gebäudetechnik:	Ingenieurbüro IEM AG, Thun
32 sol	Architektur:	Aalain Studio, Zürich
	Baumanagement:	Lehmann AG Baumanagement, Langnau i.E
	Landschaftsarchitektur:	Hoffmann & Müller BLSA, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Caprez Ingenieure, Zürich
	Brandschutz:	SJB Kempter Fitze AG, Frauenfeld
	Gebäudetechnik:	Eicher+ Pauli, Bern
	Nachhaltigkeit:	edelmann energie, Zürich
34 Piano Nobile	Architektur:	Baukanzlei GmbH, Feldbrunnen
	Landschaftsarchitektur:	Markus Ducommun Architekt ETH SIA BSA, Feldbrunnen
	Ingenieurbau (Holzbau):	Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
	Gebäudetechnik:	Enerconom AG, Bern
	Bauphysik / Bauakustik:	Zeugin Bauberatungen AG, Münsingen
37 Kraftwerk	Architektur:	Sollberger Bögli Architekten AG, Biel-Bienne
	Baumanagement:	Sollberger Bögli Architekten AG, Biel-Bienne
	Landschaftsarchitektur:	david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn
	Ingenieurbau (Holzbau):	PIRMIN JUNG Schweiz AG, Thun
	Gebäudetechnik:	Amstein + Walthert Bern AG, Bern
38 STRAT-O-SPORT	Architektur:	Architectum GmbH, MSc Arch ETH FH SIA SWB, Bern
	Baumanagement:	Maurer Bauleitung GmbH, Spiegel b. Bern
	Landschaftsarchitektur:	Alsina Fernandes Landschaftsarchitektur BSLA, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
	Gebäudetechnik:	Enerplan AG Bern, Ostermundigen
	Energie / Nachhaltigkeit:	Weber Energie und Bauphysik AG, Bern
39 Verlängerung	Architektur:	Graser Troxler Architekten, Zürich
	Baumanagement:	Graser Troxler Architekten, Zürich
	Landschaftsarchitektur:	Laboratorium KLG, Zürich
	Ingenieurbau (Holzbau):	Dr. Lühlinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich
	Gebäudetechnik:	Graf Ingenieure AG, Basel
40 JAHRESRINGE	Architektur:	Atelier 4 Architecture, Acquarossa
	Baumanagement:	Surerprogetto.ch Sagl, Personico
	Landschaftsarchitektur:	Atelier ribo SA, Cadenazzo
	Ingenieurbau (Holzbau):	Ing. Andreas Erlacher, Bozen
	Gebäudetechnik:	Think Exergy SA, Mendrisio

13. Beschrieb rangierte Projekte

29 Mary Poppins (1. Rang / 1. Preis)



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

Städtebauliches / Ortsbauliches
Konzept

Das Projekt schlägt ein subtiles Anbauen der neuen Dreifachsporthalle an die Klettersporthallen vor. Volumetrisch wird der Anschluss in deren Traufhöhe von 13m gesucht und als Dachrand der Sporthalle fortgesetzt. Gleichzeitig erlangt die Sporthalle aber Eigenständigkeit dank deren artikulierter Silhouette sowie der Ausformulierung einer zweiseitigen Arkade. Diese strukturiert das Volumen und schafft einen geschickten Übergang zum O-Bloc in Massstab und Nutzung.

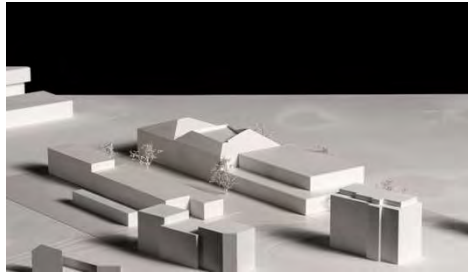
Nutzungskonzept, Erschliessung,
Auffindbarkeit

Der Hauptzugang erfolgt via Arkade von der Forelstrasse. Entlang dem Weg zu den Kletterhallen werden unter der Arkade gedeckte Velo-Parkplätze angeboten. Diese sind sowohl für die Sporthalle als auch für die Kletterhallen attraktiv. Die Einfahrt in die Einstellhalle erfolgt direkt von der Forelstrasse her ebenfalls über die Arkade. Die Parkierung liegt knapp 1m unter Terrain. Gegenüber einer unterirdischen Anlage werden damit Aushub und Rampenlänge signifikant reduziert. Die Möglichkeiten zur natürlichen Belichtung und Belüftung der Einstellhalle bleiben jedoch ungenutzt. Wenig nachvollziehbar ist auch der ungenutzte Raum zwischen Einstellhalle und O-Bloc, welcher beim Bauen ohnehin entsteht. Garageneinfahrt und Haupteingang liegen etwas nahe beieinander, was vor allem bei Anlässen zu Konflikten führen könnte. Vom gedeckten Eingang gelangt man in die anderthalbgeschossige Eingangshalle, leider ohne Sichtbezug zur Sporthalle. Eine grosszügige Treppe verbindet die verschiedenen Ebenen in einer «Split Level»-Lösung miteinander und führt zunächst auf Hallen-Niveau. Der Geräteraum ist indirekt über die mit Sprossenwänden getrennte Hallenerschliessung mit der Halle verbunden. Darüber in der Arkade befinden sich die Garderoben, welche über die als Zuschauerbalkon genutzte Galerie erschlossen werden. Im Kopfbereich der Halle konzentrieren sich auf diesem Geschoss alle Sanitär-Räume für die Sportler und Zuschauer. Diese Trennung von der Spielebene dürfte für den alltäglichen Betrieb nicht optimal sein. Eine für alle Nutzungen gut platzierte zweite Treppe am Übergang zur Kletterhalle ergänzt die Haupteerschliessung.

Architektonisches Konzept

Das grosse Gebäudevolumen wird horizontal geschickt gegliedert. Bei der Fassadengestaltung wird das Thema der Metallverkleidung der Klettersporthallen variiert. Ausnahme bildet die Arkade, welche einen eigenständigen Ausdruck erhält. Der attraktive Halleninnenraum lässt dank einem geschosshohen Fensterband südwestseitig und Oblichtern über dem Zuschauerbalkon eine angenehme Stimmung erwarten. Diese wird unterstützt durch den Einsatz von Holz im Innenausbau.

Aussenraumkonzept	Mary Poppins spannt einen weiten, von einem grossen Blumenbeet deutlich von der Forelstrasse abgegrenzten chaussierten Platz zum überdeckten Haupteingang an der Südfassade auf. Entlang der Nordostseite verläuft der Fuss- und Veloweg zur Bolligenstrasse. Dieser erschliesst gleichzeitig die gedeckten Veloparkplätze. Bäume stehen in den von Sitzgelegenheiten gesäumten Blumenbeeten und spenden Schatten. Die ungedeckten Veloabstellplätze sind etwas unglücklich zwischen Fussweg und Platz angeordnet. Mary Poppins landet auf einem der öffentlichen Nutzung würdigen und grosszügigen Platz mit guter Aufenthaltsqualität, der sich in angemessener Weise zur Forelstrasse abgrenzt, ohne dass dabei die Sporthalle ihre räumliche Präsenz verliert.
Wirtschaftlichkeit	Die geforderten Nutzflächen sind ausgewiesen. Das Projekt weist sowohl im Hallenbereich als auch für die Parkierung viel Verkehrsfläche auf. Dies führt zu einem vergleichsweise hohen, jedoch kompakten Gebäudevolumen. Die prognostizierten Erstellungskosten liegen leicht über dem Durchschnitt. Positiv erachtet das Preisgericht den geringen Anteil an unterirdischem Gebäudevolumen und die grosse PV-Anlage.
Gebäudetechnik	Das Projekt schlägt eine Trennung von Regen- und Schmutzwasser vor. Eine bedarfsgeführte Lüftung wird auch für die Nachtauskühlung genutzt. Die Wärmeverteilung erfolgt bei Niedertemperatur über Heizkörper. Die ergänzenden Deckenstrahler sind zu überprüfen.
Tragwerk	Über einem Sockel in Massivbauweise besteht das Tragwerk aus Holz. Die Dreifachturnhalle wird mit Brettschichtholzträgern überspannt, quer dazu mit einer Brettstapeldecke. Das Hallendach wird über an drei Seiten angeordnete Holzwände ausgesteift. Der Höhenversatz der Dachscheibe zusammen mit den nicht konsequent durchlaufenden Wandscheiben erschwert die Abtragung der Erdbeben- und Windkräfte. Es ist zu überprüfen, ob die Südwestfassade auch zur Aussteifung herangezogen werden kann. Dies würde die Dachscheibenausbildung mit den Oblichtern erleichtern. Alles in allem handelt es sich um ein für diese Aufgabe angemessenes Tragwerkskonzept.
Nachhaltigkeit im Bau und Betrieb	Die Ökobilanz fällt auch durch das nicht über den gesamten Turnhallenperimeter genutzte Untergeschoss insgesamt mittelmässig aus. Ungünstig sind auch die vorgesehenen Metallfenster und die Alufassade. Mit der grossen Photovoltaikanlage dürfte insgesamt ein effizient erzeugter, hoher Jahresertrag erzielt werden können. Die Zielwerte für Erstellung und Betrieb gemäss SIA-Effizienzpfad Energie 2040 werden nicht erreicht, die Anforderungen Minergie-A-ECO sind jedoch erfüllbar.
Würdigung	Die Autor-innen des Projekts «Mary Poppins» versuchen, das «Weiterbauen» der Gesamtanlage mit der Schaffung einer eigenen Identität und Adresse zu kombinieren. Dies gelingt auf überzeugende Weise. Es stellt sich die Frage, wie weit die Gestaltung der Klettersporthallen als «fait accompli» für die neue Dreifachsporthalle von Ostermundigen übernommen werden soll, oder ob sich diese nicht noch selbstbewusster als eigenständiger öffentlicher Bau auszeichnen darf.

16 REMISE (2. Rang / 2. Preis)**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

Städtebauliches / Ortsbauliches
Konzept

Die städtebauliche Setzung wird durch eine geschickte Komposition von Volumina geprägt. Die Kletterhalle und ihre Erweiterung werden volumetrisch südlich erweitert. Der Hauptbaukörper der neuen Turnhalle übernimmt deren Traufhöhe und führt diese mit einem präzisen Versatz nach Osten weiter. Die westlich und südlich vorgeschlagenen, gedungenen Volumen suchen den Dialog mit der linearen Struktur des Werkhofes und verbindet die Halle zur Forelstrasse. Das Preisgericht begrüsst die resultierende Gesamtkomposition, die Suche nach Eigenständigkeit im Einklang mit der bestehende Baustruktur wird geschätzt.

Architektonisches Konzept

Die Erscheinung des Gebäudes ist klarer Ausdruck der Holzbauweise. Die statische Struktur der Halle rhythmisiert die Fassaden. Die Stützenfelder werden mit Glasfronten oder Ausfachungen versehen. Es entsteht ein konstruktiver Ausdruck der Anlage, welcher von der Preisgericht gewürdigt wird. Entlang der Längsfassaden wirkt der Vorschlag selbstverständlich, etwas weniger überzeugend ist dieselbe Handhabung an den Stirnfassaden. Die horizontale Teilung der Fassaden in zwei Felder gleicher Höhe wirkt hier massstabsfremd.

Nutzungskonzept, Erschliessung,
Auffindbarkeit

Das Eingangsfoyer öffnet sich auf den Vorplatz entlang der Forelstrasse. Auf dem gleichen Niveau ist die Turnhalle mit seitlichen Geräteräumen vorgeschlagen. Die Einstellhalle ist im Untergeschoss situiert und wird an der Südecke durch eine im Gebäude integrierte Rampe an die Forelstrasse angeschlossen. Die Verkehrsflüsse im Aussenbereich sind gut gelöst, das Schotterbeet und die Rampe mit Treppe vor dem Eingang behindern aber den direkten Zugang. Die Garderoben befinden sich im Obergeschoss. Deren Erschliessung vom Foyer und der Zugang zu den Hallen sind für einen reibungslosen Schulbetrieb zu knapp dimensioniert. Die Geräteräume sind durch den Erschliessungsgang teilweise von den Turnhallen abgetrennt und durch eine Treppe unterbrochen, was einen optimalen Sportbetrieb erschwert. Mit der durchgehende Glasfront entlang des Fussgängerweges werden die Hallen im Norden mit Tageslicht versorgt. Die damit ermöglichten Ein- und Ausblicke und der Bezug zur Landschaft mit dem «Bantiger-Panorama» wird geschätzt. Der Verzicht auf den Sonnenschutz ist problematisch.

Aussenraumkonzept

Ein auf der ganzen Länge an die Forelstrasse angebundener Vorplatz ist mit zwei baumbestandenen und von Sitzbänken eingefassten, amorphen Kräuterrasen-Flächen gestaltet. Der Fuss- und Veloweg verläuft direkt an der nordöstlichen Fassade, begleitet von Bäumen und Sitzbänken. Der Haupteingang an der Südfassade ist über

zwei Stufen und eine seitliche Rampe erreichbar. Die Veloparkplätze sind im Grünstreifen entlang der nordöstlichen Parzellengrenze und vor dem Gebäudeversatz an der Nordostecke angeordnet. Das Projekt zeigt einen mit wenigen Mitteln gestalteten Aussenraum. Der Platz vor dem Haupteingang ist jedoch zu klein geraten. Durch die unterschiedliche Darstellung der Grünflächenbegrenzung in den Plänen und der Visualisierung ist das Preisgericht nicht sicher, welche Qualitäten die Projektverfassenden vorschlagen.

Wirtschaftlichkeit

Im Quervergleich liegt das Projekt bezüglich Grösse, Kosten und Flächeneffizienz im Durchschnitt. Als kostentreibend wird insbesondere die vollständig unterirdische Parkierung mit einem erhöhten Flächenverbrauch pro Parkplatz erachtet.

Gebäudetechnik

Die Wärmeverteilung erfolgt über eine träge Fussbodenheizung bei tiefen Medientemperaturen. Nachhaltig ist die Nutzung der Nachtauskühlung und des Regenwassers sowie die Idee, mit dem PV-Überstrom schonend zu kühlen.

Tragwerk

Die Halle wird mit Brettschichtholzträger überspannt. Quer dazu spannen Hohlkastendecken aus Holz. Die Nebenräume sind in Skelettbauweise in Holz ausgeführt. Zur horizontalen Aussteifung des Gebäudes wird das Hallendach über Holzwände und Holzstützen, welche zusammen ein Rahmensystem bilden, ausgesteift. Alles in allem ein angemessenes Tragwerkskonzept.

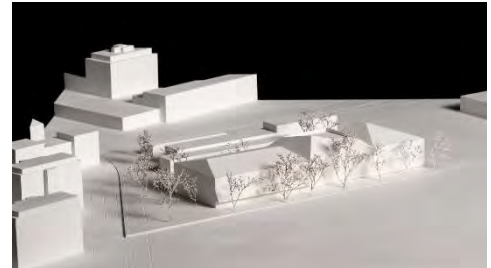
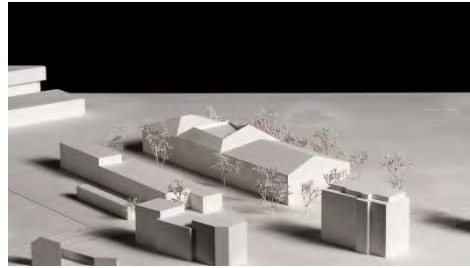
Nachhaltigkeit im Bau und Betrieb

Das Tragwerk besitzt durch die Konstruktion in Holz und Beton und durch das eingeschossige und nicht über den ganzen Turnhallenperimeter vorhandene Untergeschoss eine mittelmässige Ökobilanz. Die vorgeschlagene Photovoltaikanlage weist einen eher tiefen Solarstromertrag mit insgesamt tiefen Investitionskosten aus, was sich günstig auf die Gestehungskosten des Solarstroms auswirkt. Die Zielwerte für Erstellung und Betrieb gemäss SIA-Effizienzpfad Energie 2040 werden überschritten, Minergie-A-ECO dürfte jedoch erreichbar sein.

Würdigung

Der Projektvorschlag überzeugt mit der klaren Setzung und der Komposition des Baukörpers. Der architektonische Ausdruck entspricht der Grundhaltung einer Holzbauweise. In Bereich der Organisation der Nutzungen und der Umsetzung des Programmes wird diese Präzision nicht in gleicher Weise abgelesen.

03 BEL ETAGE (3. Rang / 3. Preis)



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

Städtebauliches / Ortsbauliches
Konzept

Die neue Sporthalle übernimmt die Gebäudefluchten und die Traufhöhe der beiden Kletterhallen. Es entsteht eine Gebäudeensemble, dessen Teile formal eigenständig wahrgenommen werden, ohne sich zu konkurrenzieren.

Die Adressierung der Sporthalle erfolgt am Fussgängerweg im Nordosten im Zentrum des neuen Gebäudes. An der Forelstrasse wird eine Vorzone als Ankunfts- und Aufenthaltsort ausgewiesen. Die Erschliessung der ebenerdigen Parkplätze erfolgt auf Seite des Werkhofes.

Die Verfassenden nehmen mit dem Projektvorschlag eine eindeutige Haltung ein: das Sporthallengebäude orientiert sich Richtung Nordosten in die unbebaute Kulturlandschaft. Als Folge davon entsteht an der Forelstrasse ein vom Haupteingang getrennter und dadurch zweitrangiger Ort.

Architektonisches Konzept

Die Herausforderung, an die beiden Kletterhallen anzubauen, wird geschickt bewältigt: Die neue Sporthalle ist ein eigenständiges, einfaches Volumen mit flachem Walmdach. Mit der Anwendung gewisser Gestaltungsregeln der Kletterhallen, ZB stehende Formate für Fenster oder metallverkleidete geschlossene Bereiche, gelingt ein ansprechendes Zusammenspiel der benachbarten Gebäude. Die Herleitung des Walmdaches als Zitat des Berner Bauernhauses wirkt jedoch angestrengt und kann nicht nachvollzogen werden.

Der Grundriss ist annähernd symmetrisch zur Achse des Haupteingangs konzipiert. Senkrecht dazu sind die Erschliessungszonen formuliert. Aus dieser klaren Ordnung im Gebäude resultiert eine gut verständliche Erschliessung und Orientierung. Die Einfachheit im Grundriss und Schnitt ist eine Qualität des Projektes. Das Gebäude wird als Hybrid- Konstruktion in Beton und Holz vorgeschlagen, die Hallen wirken mit dieser Materialisierung und der vorgeschlagenen Lichtführung ansprechend. Der vorgeschlagene Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss ist jedoch unattraktiv.

Nutzungskonzept, Erschliessung,
Auffindbarkeit

Die drei Hallen liegen im 1. Obergeschoss, die Zuschauerbereiche auf der Galerie im 2. Obergeschoss. Der mittlere Erschliessungsbereich mit Lift und Treppe ist sehr knapp und führt zu einem unlösbaren Konflikt mit dem Geräteraum. Die Geräteräume hinter dem schräg ausgestellten Vordach sind wegen der reduzierten Raumhöhe nur bedingt nutzbar. Das Erdgeschoss wird zur Hälfte mit der Parkierung belegt, zur Hälfte mit den Garderoben und Betriebsnebenräumen. Beide Nutzungsgruppen werden zweibündig erschlossen und funktionieren gut.

Die Veloabstellplätze entlang der Längsfassade sind selbstverständlich und am richtigen Ort. Diese und auch die Anordnung der betrieblichen Nebenräume

(Lehrergarderoben, Hauswart, Sanität, Reinigung) widersprechen aber der Absicht, das neue Gebäude zum nordöstlichen Grünraum zu orientieren.

Aussenraumkonzept

Der Aussenraum entlang der Zugangsseite wird mit verschiedenen grossen Grünflächen gestaltet, mit je einem Baum, heimischen Sträuchern und Stauden begrünt und kann so der Versickerung dienen. Es wird versucht, den Fuss- und Veloweg räumlich vom Platz vor dem Haupteingang zu trennen, dieser wird diesen jedoch zu stark eingeengt. Verschiedene Sitz- und Spielelemente sind sowohl auf den befestigten wie auch in den begrünter Flächen eingestreut. Die gedeckten Veloparkplätze sind seitlich des Haupteingangs unter dem Vordach der Geräteräume im Obergeschoss vorgesehen, weitere Plätze befinden sich bei der Drop-off-Zone. Ein insgesamt sehr schöner und vielfältiger Vorschlag für den Aussenraum, der jedoch mit der grossen und nicht verlangten Drop-off-Zone und dem als beeengt wahrgenommenen Eingangsbereich an der Nordostfassade ein falsches Gleichgewicht setzt.

Wirtschaftlichkeit

Im Quervergleich liegen die Geschossfläche und Kosten unter dem Durchschnitt, was insbesondere auf die effiziente Parkierungslösung zurückzuführen ist. Zudem ist der vollständig oberirdisch angeordnete Gebäudekörper sehr kompakt, was sich in der kleinsten Gebäudehüllfläche abzeichnet.

Gebäudetechnik

Es wird eine träge Fussbodenheizung und die Nutzung des Regenwassers vorgeschlagen. Ob die Quellluftauslässe im Sommer auch ohne Kühlung funktionieren, bleibt fraglich. Positiv und nachhaltig ist der Ansatz, kein Untergeschoss zu verwenden.

Tragwerk

Die Halle wird durch ein dreieckförmiges Holzfachwerk überspannt. In vorliegender Form würden die benötigten Hallentrennwände unter die Untergurte der Fachwerksträger ragen. Mit einer Anpassung der Dachform könnte das Tragwerk auch statisch optimiert und die störenden Stützen im Zuschauerbereich eliminiert werden. Die Aussteifung ist umständlich gelöst. Insgesamt ein kluges und vielversprechendes Tragwerkskonzept mit Optimierungspotenzial.

Nachhaltigkeit im Bau und Betrieb

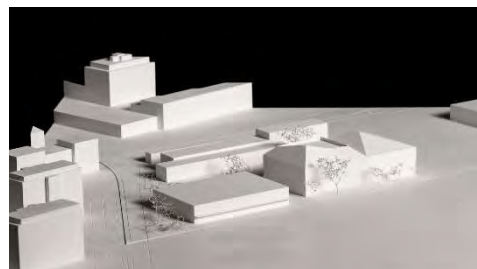
Ohne UG und mit dem hohen Holzanteil resultiert ein ökologisches Tragwerk. Das Projekt weist einen hohen Solarstromertrag aus, die Gestehungskosten der Anlage sind jedoch ebenfalls hoch.

Der Zielwert für Treibhausgasemissionen in Betrieb dürfte mit diesem Projekt erreichbar sein, der Zielwert für die Erstellung wird überschritten. Ungünstig auf die Ökobilanz wirkt sich die vorgeschlagene Metallfassade aus. Minergie-A-ECO dürfte erreichbar sein.

Würdigung

Trotz äusserst attraktiver Voraussetzungen bezüglich Ökonomie und Ökologie scheitert das Projekt an teilweise unverständlichen Entwurfsentscheidungen und kaum lösbaren betrieblichen Konflikten und Nachteilen.

23 BIBIMBAP (4. Rang / Ankauf)



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

Städtebauliches / Ortsbauliches
Konzept

Die klare städtebauliche Setzung mit einer selbständigen, losgelösten Volumetrie wirkt im Kontext mit den umliegenden Baukörpern sehr überzeugend und selbstverständlich. Vom im Programm vorgegebenen, zwingenden Anbau an die zukünftige Kletterhalle wird abgewichen, die normativen baulichen Rahmenbedingungen, sowohl Grenzabstände wie Gebäudeabstände, werden jedoch eingehalten.

Der neue gedrungene Baukörper sucht den Dialog mit dem benachbarten Werkhof und wirkt als Bindeglied zur Kletterhalle. Das Projekt mit seiner schlichten, unprätentiösen und klaren Setzung zeigt sich selbstbewusst und eigenständig. Eine Haltung, welche der Eigenständigkeit der Nutzung entspricht und den öffentlichen Charakter des Gebäudes verdeutlicht.

Architektonisches Konzept

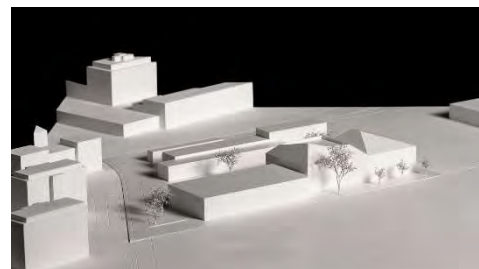
Einzig die kleingehaltene Volumetrie der Dreifachturnhalle mit dem Eingangsfoyer ragt aus dem Terrain heraus. Auf dem unteren Niveau entwickelt sich der Sportbetrieb. Die klare Volumetrie mit rechteckiger Grundfläche wird von gut proportionierten Fassaden begleitet. Die rhythmische Statik des Holzbaus ist in der Gestaltung der sich wiederholenden dunkel gestalteten Holz-Glas-Fassaden erkennbar. Längsfassaden und Stirnfassaden werden gleichbehandelt, diese Haltung entspricht aber nicht der gerichteten Tragkonstruktion. Das einfache und der Nutzung gerechte Erscheinungsbild wirkt stimmungsvoll und überzeugt.

Nutzungskonzept, Erschliessung,
Auffindbarkeit

Entlang der Nordfassade schützt ein Vordach den Haupteingang und den Zugang zur Einstellhalle. Der Eingang ist pragmatisch angelegt und gut auffindbar. Foyer und Zuschauerbereich sind gut proportioniert und ausreichend dimensioniert. Die Technik wird geschickt oberhalb des Eingangsbereichs eingeplant. Der gesamte Sportbetrieb mit Garderoben und Geräteräumen wird auf einem einzigen Niveau optimal organisiert. Vertikale Erschliessungen und Korridore sind für ein ordnungsgemässes Funktionieren richtig dimensioniert. Die Einstellhalle im zweiten Untergeschoss ist korrekt organisiert, reicht jedoch in den Grundwasserspiegel hinab.

Mit den durchgehenden Glasfronten im Erdgeschoss wird die Halle allseitig mit natürlichem Licht versorgt. Ein direkter Bezug in alle Himmelsrichtungen ist gewährleistet und ermöglicht auch den Einblick in die Hallen vom Aussenraum. Der hohe Grad an Transparenz und Offenheit wird begrüsst. Einem wirkungsvollen Sonnenschutz muss spezielle Achtung geschenkt werden. Das Preisgericht würdigt die klare und einfache Umsetzung des Programmes mit effizienten und überzeugenden Grundrissen.

Aussenraumkonzept	Der Vorplatz zur Forelstrasse ist mit mehreren begrünten, polygonalen Ruderalflächen mit Bäumen zonierte. Auf der Nordostseite verläuft die befestigte Fläche in gleichbleibender Breite, der dort mittig angeordnete Haupteingang ist weder am Gebäude noch im Aussenraum hervorgehoben. Über den integrierten Fuss- und Veloweg sowie über eine neue Zufahrt über das Werkhofareal erreicht man die gedeckten Veloabstellplätze im Zwischenraum von Kletter- und Sporthalle. Die Aussengestaltung ist einfach gehalten und steht im Einklang mit der unprätentiösen Setzung der Architektur. Durch den allseitig möglichen Einblick in die Sporthalle generiert das Projekt allerdings viel befestigte Fläche. Der Hauptaufenthaltsbereich liegt zwar am Gebäude, ist aber der Strasse zugeordnet. Die Grünflächen sind ruderal ausgebildet und stehen so für die Platzentwässerung nicht zur Verfügung.
Wirtschaftlichkeit	Im Quervergleich weist das Projekt eine durchschnittliche Geschossfläche bei leicht überdurchschnittlichen Kosten auf. Kostentreibend werden insbesondere die Unterschreitung des Grundwasserspiegels, das grosse unterirdische Gebäudevolumen sowie die erhöhte Gebäudehüllfläche aufgrund von Lage und Abwicklung des ersten Untergeschosses erachtet.
Gebäudetechnik	Die Wärmeverteilung ist nicht beschrieben. Positiv zu würdigen ist jedoch die Nutzung der Nachtauskühlung sowie die Trennung des Regen- und Schmutzwassers.
Tragwerk	Die Halle wird durch Brettschichtholzträger überspannt. Quer dazu spannen Holzbalken mit einer darüberliegenden 3-Schichtplatte. Die Aussteifung wird über Holzstützen, welche mit Holzscheiben ein Rahmentragwerk bilden, bewerkstelligt. Die notwendige Scheibenwirkung des Daches ist noch nicht gegeben. Die Untergeschosse sind in massiver Bauweise ausgeführt. Zur Erstellung ist ein wasserdichter und entsprechend aufwändiger Baugrubenabschluss notwendig, zur Auftriebssicherung werden zusätzliche Massnahmen notwendig. Es muss zudem eine Ausnahmegewilligung durch das AWA erteilt werden. Das Tragwerkskonzept ist möglich, muss aber als unökologisch bezeichnet werden.
Nachhaltigkeit im Bau und Betrieb	Der Projektvorschlag weist eine kleine Photovoltaikanlage aus. Dementsprechend sind sowohl die Investitionskosten als auch der prognostizierte Jahresertrag eher gering. Minergie-A-ECO dürfte erreichbar sein, die Zielwerte für Erstellung und Betrieb gemäss SIA-Effizienzpfad Energie 2040 werden überschritten.
Würdigung	Das Projekt besticht durch die sorgfältige Umsetzung des Raumprogramms, die klare städtebauliche Setzung und den architektonischen Ausdruck. Die kaum überwindbaren ökonomischen und ökologischen Nachteile sowie Bewilligungsrisiken sind jedoch zu hohe Hürden.

21 Mösliweg (5. Rang / 4. Preis)**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

Städtebauliches / Ortsbauliches
Konzept

Die neue Dreifach-Sporthalle wird mit einem leichten Versatz an die zukünftige Kletterhalle angebaut. In Platzierung und Volumetrie setzt sich der Neubau bewusst vom zukünftigen Bestand ab und bleibt niedriger als der Kletterkomplex. Das vorgesehene Flachdach als auch eine volumetrische Zäsur mit Nottreppen betonen den Willen einer eigenständigen Setzung trotz der unmittelbaren Nähe zum Freizeitsport-Komplex.

Architektonisches Konzept

Der markanteste Aspekt ist der Vorschlag, die Auto-Parkierung über der Sporthalle anzuordnen, und gleichzeitig die Sporthallenebene ein Geschoss unter Terrain zu versetzen. Eine werkhofseitig offene Aussenrampe führt zu den gedeckten Parkplätzen für Autos und Motorräder. Die gesamte Erscheinung der Dreifachsporthalle wird von diesem Ansatz geprägt: zum offenen Feld hin wird das Tragwerk für die Sporthalle geschosshoch mittels Vierendeel-Trägern ausformuliert und zum Werkhof hin verläuft die offene zweispurige Rampe entlang der Fassade. Mit Absenken des Hallenniveaus entsteht der bekannte Hallenschnitt mit den Sporträumen unter Terrain und natürlich belichteter Halle. Die oberirdische Hallenkonstruktion in Holz wirkt wegen der statischen Anforderungen recht massiv. Im Hallenbereich werden die Holz-Vierendeel-Träger in Stützen mit Doppel-Trägern aufgelöst. Zusammen mit der bewusst offen geführten Rampe entsteht der Eindruck, dass die neue Sporthalle vom Park-Deck dominiert wird. Im Inneren der Halle schafft die Umsetzung des Holzbaus eine adäquate und angenehme Atmosphäre.

Nutzungskonzept, Erschliessung,
Auffindbarkeit

Der Eingang zur Sporthalle erfolgt von Nord-Osten entlang dem Zugangsweg der gesamten Sportzeile mit O-Bloc. Der Eingang führt in das stirnseitig gelegene Foyer, welches nebst der Vertikalerschliessung gleichzeitig auch als Zuschauerbalkon dient. Die Ausziehtribünen täuschen allerdings nicht darüber hinweg, dass deren Lage auch in der Wettkampf-Disposition nur bedingt tauglich ist.

Die Hallen-Ebene funktioniert gut, mit den Garderoben auf der einen Längsseite und gegenüberliegend die direkt angrenzenden Geräteräume.

Die Halle wird optimal über das obenliegende nord-ost-orientierte Fensterband belichtet. Das abgesenkte Sportfeld schafft viel beispielbare Wände und fördert gleichzeitig die Konzentration auf die Sport- und Spiel-Aktivitäten. Süd-west-seitig werden erdgeschossig noch Technik- und Lager-Nutzungen unter der Rampe vorgesehen, welche nur vom Werkhof her bedient werden können, was nicht zwingend ein Nachteil sein muss.

Aussenraumkonzept	Ein Vorplatz an der Nordostecke der Parzelle erschliesst sowohl die Gebäudeeingänge wie auch den gemergelten, von Veloparkplätzen begleitete Fuss- und Veloweg zur Bolligenstrasse und ist mit Sitzbänken und Sonnenschirmen ausgestattet. Eine grosse geländemodellierte und baumbestandene Grünfläche liegt zwischen dem Vorplatz und der Einstellhallenzufahrt. Auch die Grünflächen beidseits des Fuss- und Velowegs sind mit Erdhügeln gestaltet, mit der Lage hinter den Veloparkplätzen sind sie versteckt bzw. auf der benachbarten Landwirtschaftsparzelle kaum umsetzbar. Die teilweise Begrünung der Südfassade ist ein malerischer Aspekt, der allerdings fremd und beim Haupteingang sogar störend wirkt. Insgesamt trotzdem ein ausgewogenes und stimmiges Aussenraumkonzept, das die öffentliche Gebäudenutzung angemessen hervorhebt und die Verbindung zur Bolligenstrasse in selbstverständlicher Weise gewährleistet.
Wirtschaftlichkeit	Im Quervergleich weist das Projekt überdurchschnittliche Gesamtfläche sowie Kosten auf. Als kostentreibend erachtet werden insbesondere das hohe Gebäudevolumen unter Terrain, der hohe Flächenverbrauch für die Parkierung sowie die erhöhten Nutzlasten des Tragwerkes aufgrund der Parkplatzanordnung auf dem Dach.
Gebäudetechnik	Neben der Regenwassernutzung wird hier das Warmwasser mit einer L/W Wärmepumpe erzeugt. Über hochinduzierende Weitwurfdüsen wird die Turnhalle effizient gelüftet. Zudem kombiniert das gewählte Wärmeverteilsystem aus Fussbodenheizung und Wandheizkörper, elegant Komfort, Behaglichkeit und Energieeffizienz.
Tragwerk	Die Ausführung der Vierendeelträger in Holz ist mit grossem Aufwand umsetzbar, materialgerechter jedoch in Stahlbeton oder Stahl. Die horizontale Aussteifung in Längsrichtung des Gebäudes scheint noch nicht klar gelöst. Das Untergeschoss liegt im Schwankungsbereich des Grundwasserspiegels, weshalb es für die Baugrube einen dichten Baugrubenabschluss z.B. in Form von Spundwänden braucht.
Nachhaltigkeit im Bau und Betrieb	Das Tragwerk in Beton und Holz weist eine mittelmässige Ökobilanz auf. Die Photovoltaikanlage weist einen eher tiefen Ertrag mit insgesamt tiefen Investitionskosten aus, was sich günstig auf die Gestehungskosten des Solarstroms auswirkt. Der Zielwert von 2kg CO₂eq/m²a für Treibhausgasemissionen gemäss SIA-Effizienzpfad Energie 2040 für den Betrieb dürfte mit diesem Projekt erreichbar sein. Der Zielwert von 9kg CO₂eq/m²a für die Erstellung wird hingegen überschritten. Minergie-A-ECO dürfte erreichbar sein.
Würdigung	Der gewählte typologische Ansatz ist spannend und konsequent umgesetzt. Leider wird die Chance einer Eigenständigkeit der Halle in der Aufreihung der Bauten nicht genutzt. Dies manifestiert sich besonders in der Stirnfassade zur Forelstrasse, welche als reine Nebenfassade ohne Eingang ausfällt und somit keinerlei «Gesicht» und Adresse schafft. Architektonisch wäre die Integration der Auto-Rampe und ein im Ausdruck zurückhaltenderes Parkdeck wünschenswert gewesen, um der Sporthalle den notwendigen öffentlichen Charakter zu verleihen.

13 O'SPORT (6. Rang / 5. Preis)



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

Städtebauliches / Ortsbauliches
Konzept

Die neue Sporthalle wird mit einer baulichen Fuge von den Kletterhallen abgesetzt. Diese Geste unterstreicht den Willen der Verfassenden, ein formal unabhängiges Gebäude zu kreieren und erlaubt es, die Gebäudeflucht nach Nordosten zu erweitern. Das Gebäude spricht eine selbstbewusste eigene Sprache ohne erkennbaren städtebaulichen oder architektonischen Bezug zum Ort. Sie erscheint als Volumen, welches Dach und Fassade auflöst. Im Bild erinnert diese Geste an die späten 1960er Jahre. Der Entscheid, das neue Gebäude als lesbares, autonomes Volumen zu formulieren, ist nachvollziehbar.

Der Bereich zur Parzellengrenze im Nordosten wird für die Erschliessung des Langsamverkehrs zur oder von den Kletterhallen benutzt. Folgerichtig liegt der Hauptzugang an der Forelstrasse. Die Hälfte des Vorlandes zum Haupteingang wird für die Einfahrt in die Parkierung (Autos, Velos) und für Abstellplätzen benötigt. Dies beeinträchtigt die Qualität des Aussenbereichs und schwächt die Adressierung der neuen Sporthalle erheblich. Die maximale Ausnützung des Perimeters im Nordosten entspannt den Grundriss, bedrängt aber den Fussweg. Er muss eng am Gebäude geführt werden und die Kletterhallen sind von der Forelstrasse nicht mehr sichtbar.

Architektonisches Konzept

Die Absicht, ein Gebäudes mit eigener Identität zu schaffen, wird grundsätzlich von der Preisgericht begrüsst. Ein schwebender Betonsockel soll einen grossen, aber leichten Körper tragen. Dieses Bild wird aber nur beschrieben und nicht städtebaulich hergeleitet. Es führt dazu, dass das auffällige Volumen lediglich ein halbes Geschoss über dem Boden schwebt. Damit wird für die abgesenkten Räume im Erdgeschoss der Bezug zur Landschaft beeinträchtigt. Die markante Dachform mit der Befensterung erzeugen einen opulenten, ansprechenden Hallenraum von hoher Qualität. Der Einbau der notwendigen Schutzelemente, wie Bangfallnetze und Hallentrennwänden schwächt diese räumliche Qualität.

Nutzungskonzept, Erschliessung,
Auffindbarkeit

Im Erdgeschoss wird der Grundriss zweibündig organisiert mit den Garderoben auf der einen und einem grosszügigen Aufenthalts- und Eingangsbereich mit Kiosk auf der anderen Seite. Die Seite zum Werkhof wird von der offenen, gedeckten Parkierung belegt. Darüber liegen die drei Hallen, längs dazu die Zuschauertribüne, gegenüber der Geräteraum.

Zwei Einzelhallen im Obergeschoss werden über eine zweiläufige Treppe an der Schmalseite erschlossen, die dritte über eine eigene Treppe seitlich.

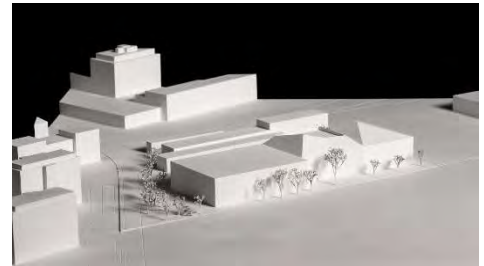
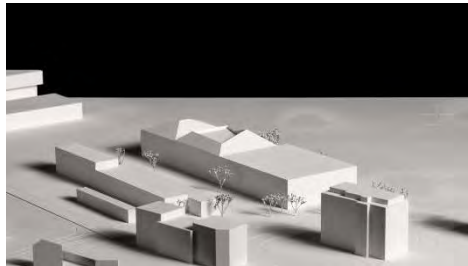
Die gedeckten Veloabstellplätze unter dem Gebäude sind gut auffindbar. Der Zugang zur Halle ist für einen Grossteil der Abstellplätze aber weit entfernt.

Aussenraumkonzept	Der mit vielen Bäumen bestandene Vorplatz neigt sich zum leicht vertieften Gebäude hin und gewährt über zwei separate Wege Zugang zum Haupteingang und zur Einstellhalle. Der Fuss- und Veloweg wird als dritter Grundstückszugang gelesen. Die Zwischenflächen sind begrünt und einmal als Retentionsfläche ausgebildet. Eine Cafeteria-Terrasse befindet sich an der Nordostseite, durch die Eintiefung des Gebäudes wird eine zweiteilige Mauer mit einer Gesamthöhe von 1.20 m zur Geländeüberwindung vorgeschlagen. Obwohl alle Velo- und Autoparkplätze in der Einstellhalle vorgesehen sind, wird der grosse verbleibende Aussenraum minimal gestaltet, bleibt vage in der Gestaltungsabsicht und weist daher kaum Aufenthaltsqualität für Besucher*innen auf. Die vielen Bäume spenden zwar Schatten, verbergen aber das Gebäude. Es wird wenig Bezug zum Strassenraum hergestellt, die öffentliche Nutzung des Gebäudes ist kaum wahrnehmbar.
Wirtschaftlichkeit	Im Quervergleich liegt das Projekt hinsichtlich Kosten und Gesamtfläche unter dem Durchschnitt. Günstig auf die Erstellungskosten wirken sich insbesondere die Kompaktheit des Baukörpers sowie die aussenliegende, natürlich belüftete Parkierung aus.
Gebäudetechnik	Bei diesem Projekt fehlt leider die Beschreibung der Gebäudetechnik. Es kann keine Bewertung und Beurteilung vorgenommen werden.
Tragwerk	Die Halle wird mit einem zweigelenkigen Holzrahmen überspannt. Die Ausbildung der Rahmenecken in Holz ist aufwändig. Unterhalb des Zweigelenkrahmens ist das Tragwerk in massiver Bauweise ausgeführt. Infolge Aufnahme der horizontalen Auflagerkräfte des Zweigelenkbogens muss die Decke über dem Parkgeschoss etwas massiver ausgebildet werden als dies bei einer reinen Flachdecke notwendig wäre. Die horizontale Aussteifung des Hallendachs in Querrichtung kann über die Zweigelenkrahmen bewerkstelligt werden. Die Aussteifung in Längsrichtung erfolgt über Holzscheiben und auf der Fensterfrontseite über eine Rahmenwirkung zwischen Stützen und Holzscheiben. Das Tragwerk in Holz und einem eher hohen Betonanteil weist mittelmässige Ökobilanz auf.
Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb	Das Projekt weist einen eher tiefen Solarstromertrag aus. Die horizontal verlegten Module sind bezüglich Wasserführung und Verschmutzung eher ungünstig. Der Zielwert für Treibhausgasemissionen im Betrieb wird überschritten, scheint aber bei entsprechender Optimierung erreichbar. Der Zielwert für die Erstellung wird überschritten, Minergie-A-ECO dürfte jedoch erreichbar sein.
Würdigung	Ein kühner, überraschender und sorgfältig ausgearbeiteter Vorschlag, der sich aufgrund von Vorbehalten gegenüber dem tiefliegenden Eingangsgeschoss und Nachteilen im Alltagsbetrieb nicht durchsetzen kann.

14. Nicht rangierte Projekte

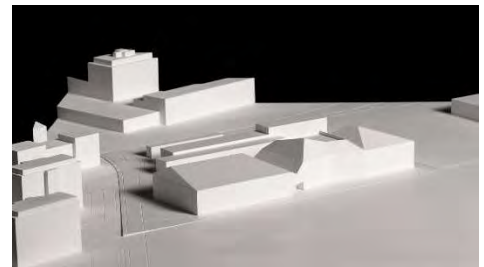
14.1 Zweiter Rundgang

01 NÄGELI



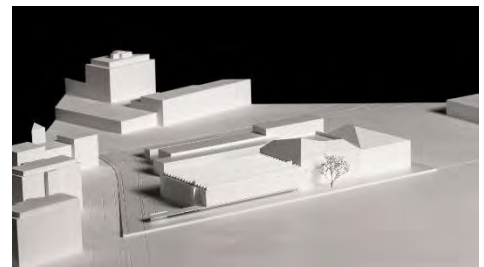
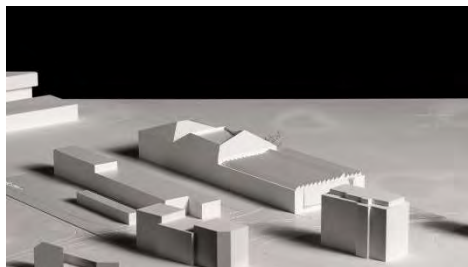
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

05 picasso



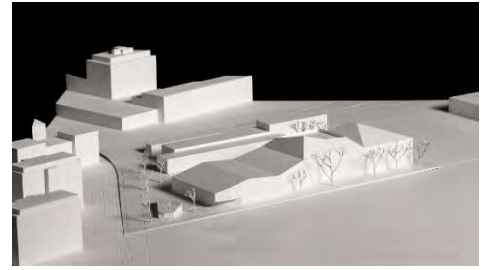
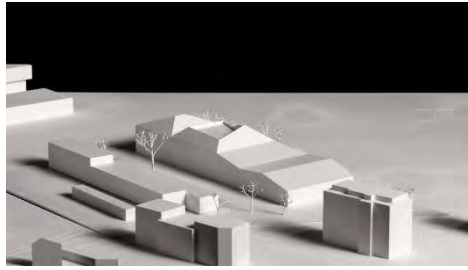
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

07 MILANO

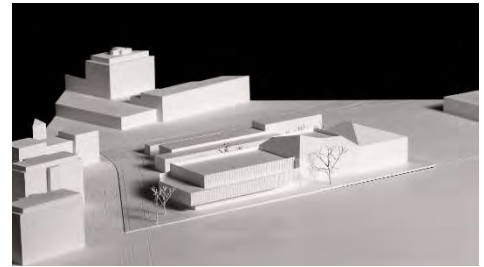
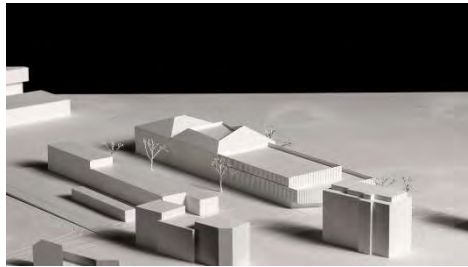


Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

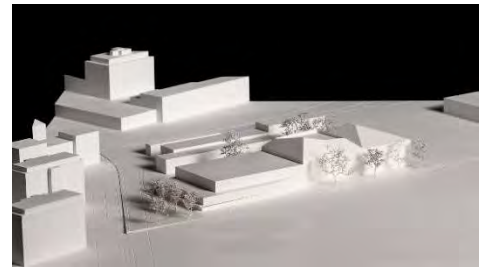
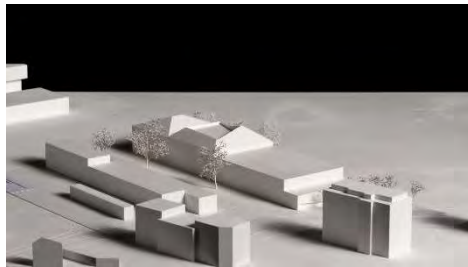
09 salamander

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

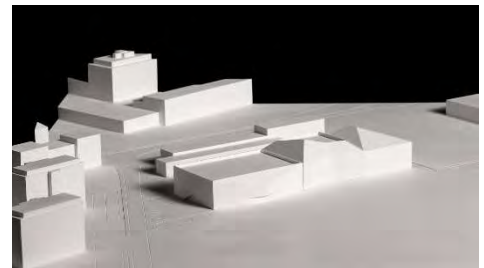
11 RAND

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

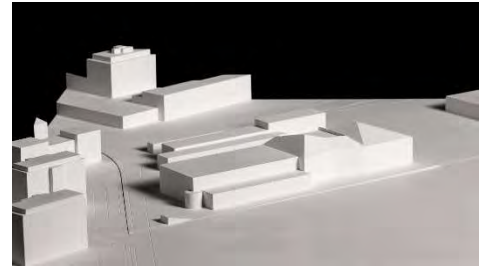
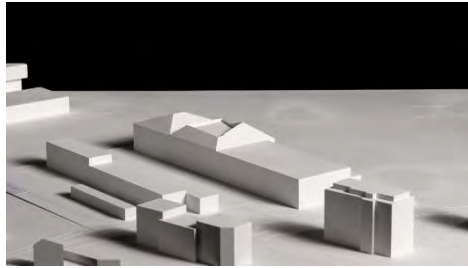
15 Turnwald

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

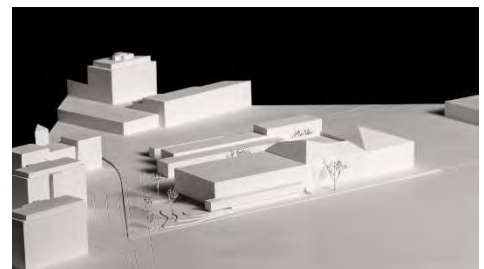
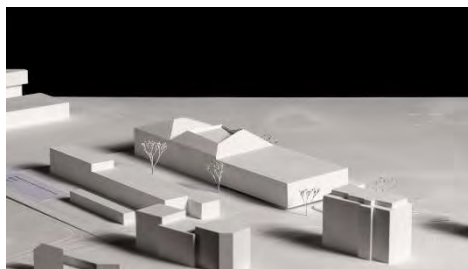
17 ORIGAMI

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

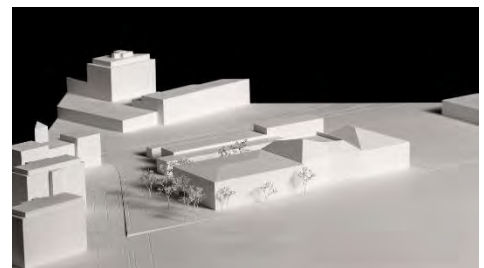
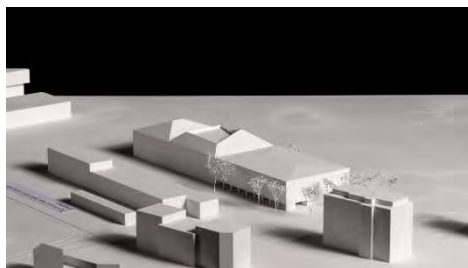
25 MAX

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

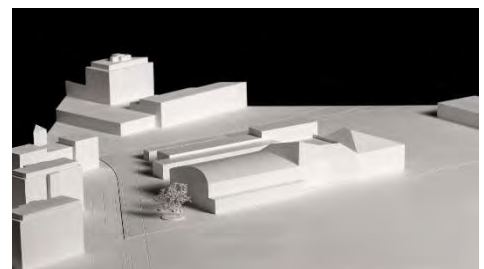
28 vereint

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

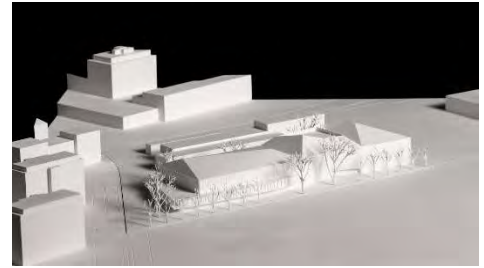
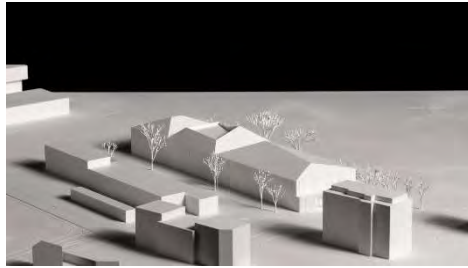
31 einzunull

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

33 DACHS

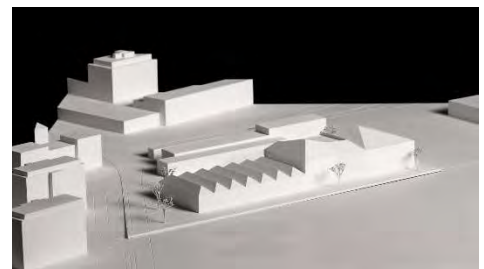
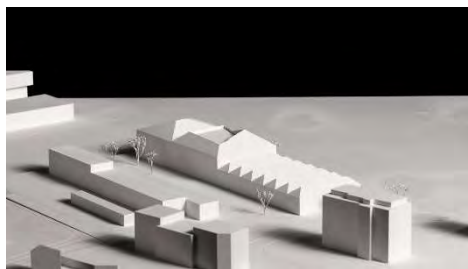
**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

35 beletage



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

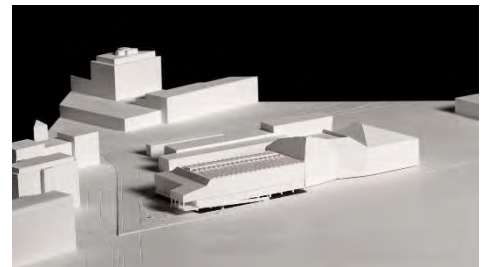
36 VORALPEN



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

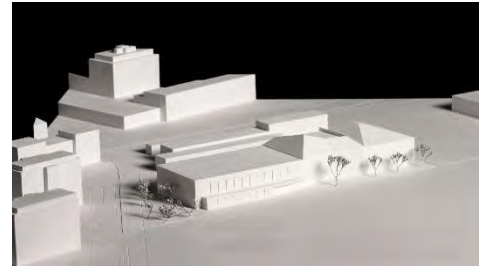
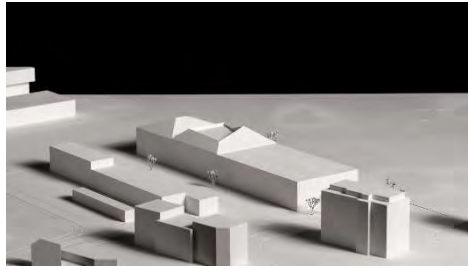
14.2 Erster Rundgang

02 Unversiegelt



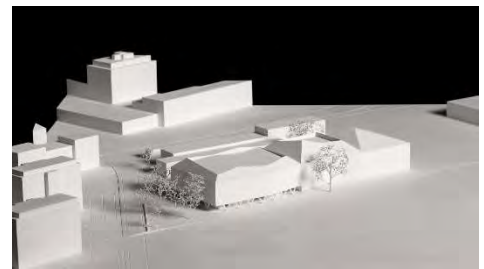
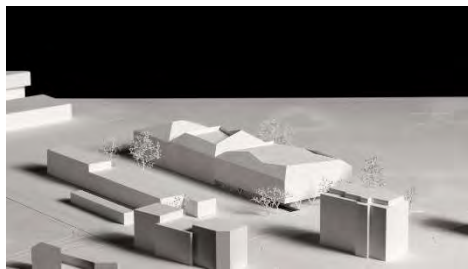
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

04 TIMBERAIN



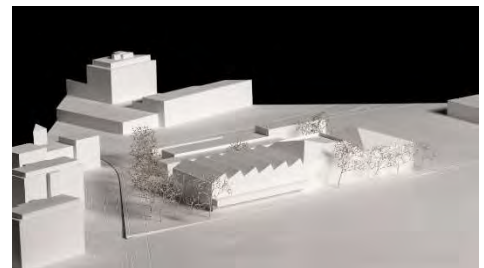
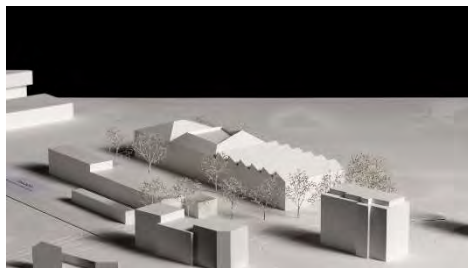
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

06 MUNDIGER SANDSTEIN



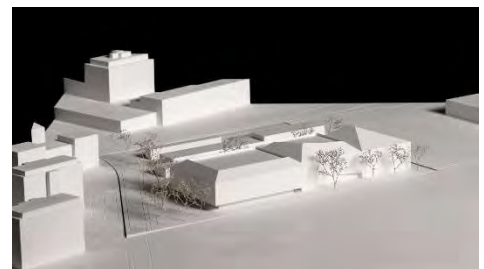
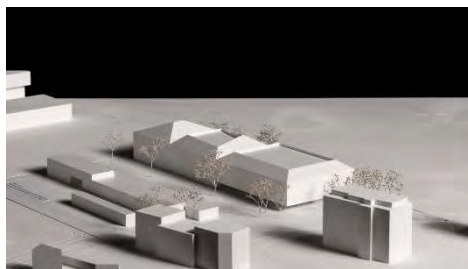
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

08 EN LIGNE



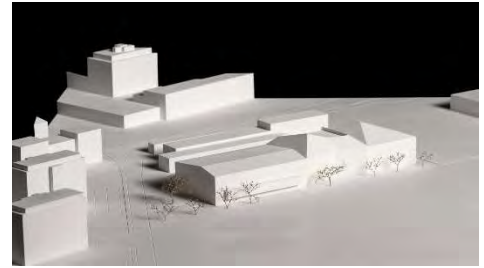
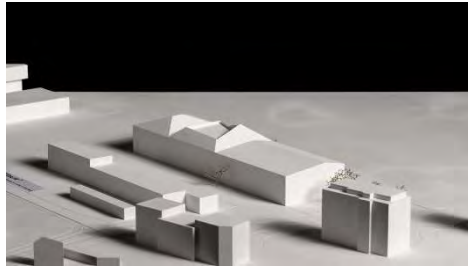
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

10 spOrt

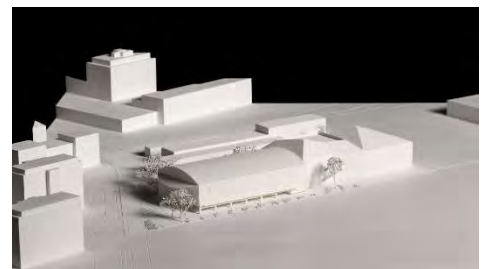


Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

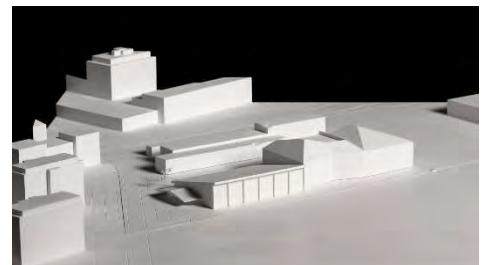
12 URSULA

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

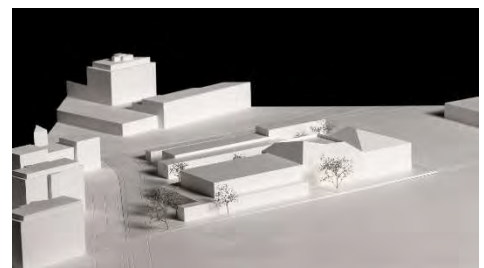
14 MOBY DIG

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

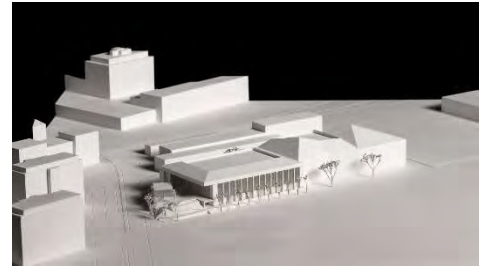
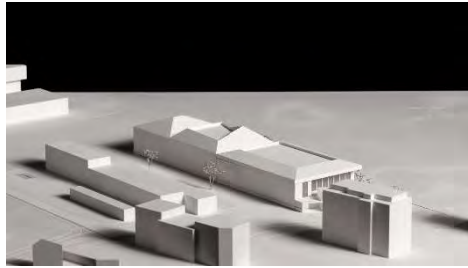
18 Der Schuppen und die Hüttli

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

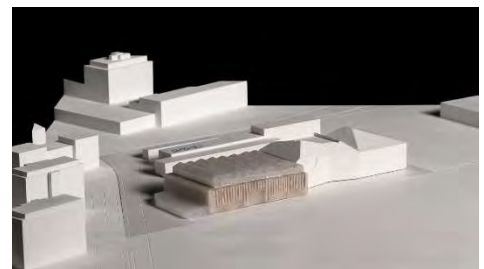
19 Lumière

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

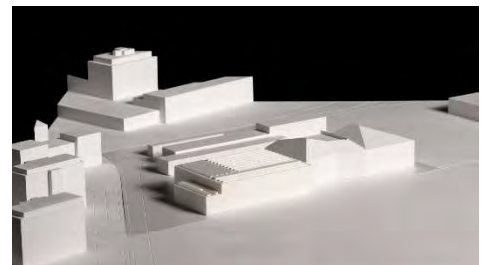
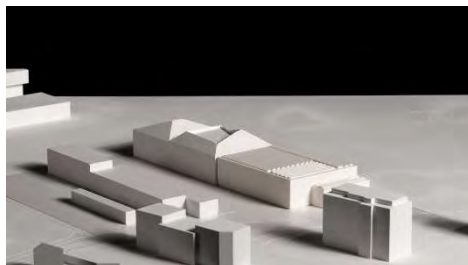
20 23003

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

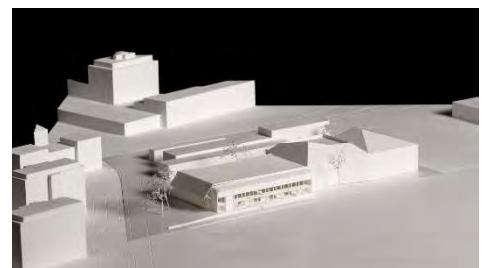
22 SF_5645

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

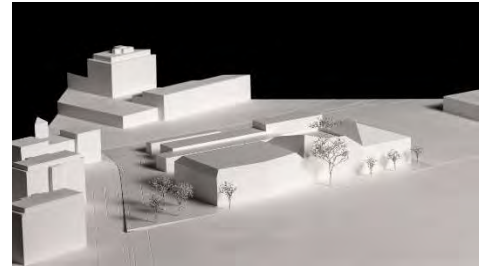
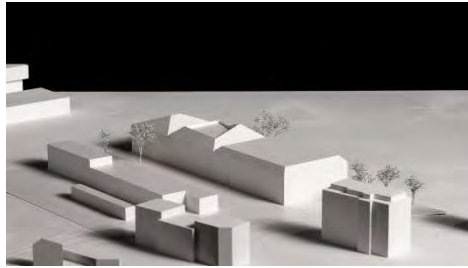
24 LUDERE DOMESTICAS

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

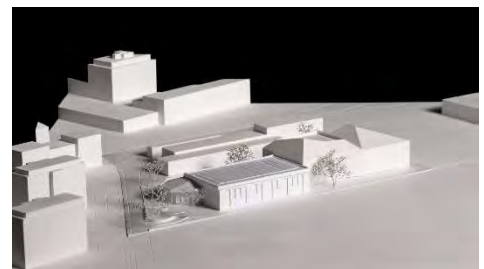
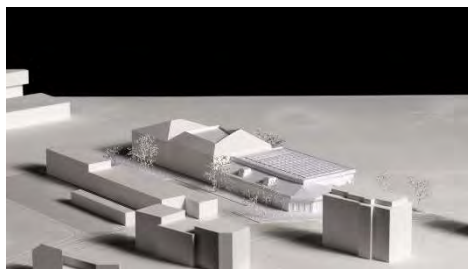
26 Belvedere

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

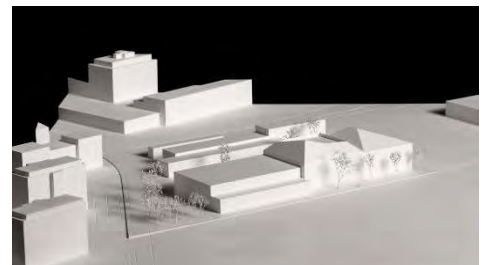
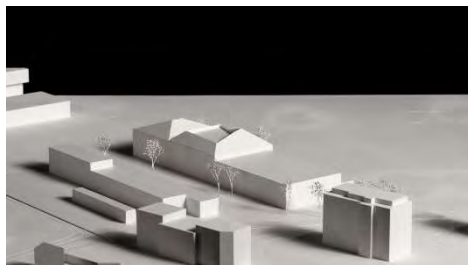
27 Sachmesser

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

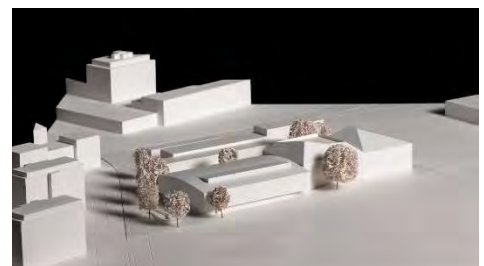
30 Kreislauf

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

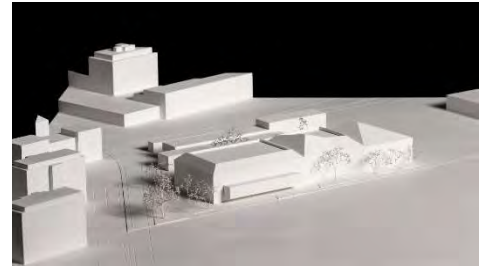
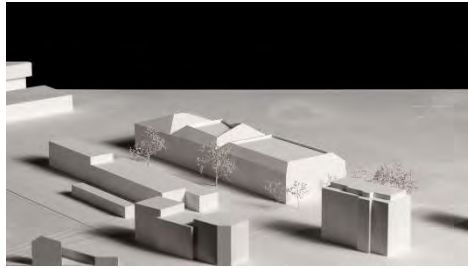
32 sol

**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

34 Piano Nobile

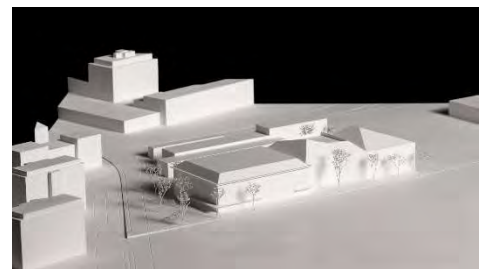
**Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)**

37 Kraftwerk



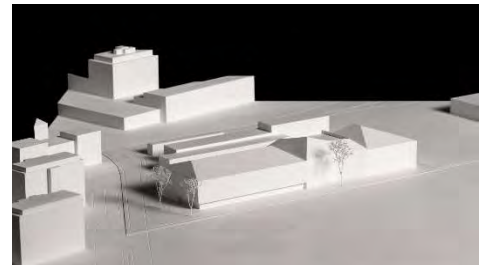
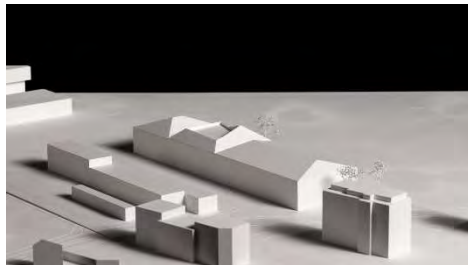
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

38 STRAT-O-SPORT



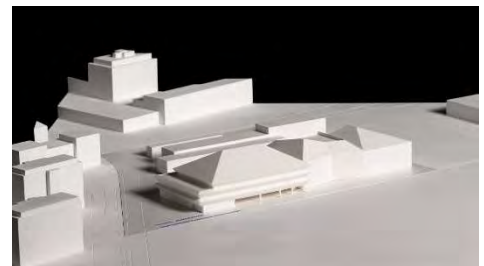
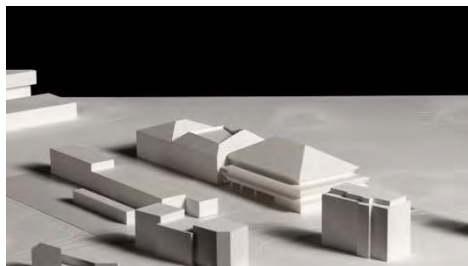
Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

39 Verlängerung



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

40 JAHRESRINGE



Modellansichten Süd (links) und Ost (rechts)

Anhang 1

Pläne der rangierten Projekte

